

RADSPORT - Rennen am Wochenende

Didier und Kirsch wollen sich beweisen

Laurent Didier (Trek) wird die Radsport-Saison 2017 nicht in bester Erinnerung behalten. Ein schwerer Sturz beim Giro d'Italia setzte ihn während zweieinhalb Monaten außer Gefecht. Umso motivierter ist der 33-Jährige, sich in den letzten Wochen der Saison noch einmal ganz vorne zu zeigen. Seit seinem letzten Rennen, der Colorado Classic in den USA, sind drei Wochen vergangen. Der frischgebackene Vater arbeitet auf den heimischen Straßen weiter am Formaufbau. Ihm bieten sich am Wochenende gleich zwei Möglichkeiten, sich zu beweisen. Heute startet der Dippacher im Dress seines Arbeitgebers in Belgien bei der Brussels Cycling Classic (UCI-Kat. 1.HC). Das Eintagesrennen mit Start und Ziel in der belgischen Hauptstadt läutet den Herbst im europäischen Radsportkalender ein. In den vergangenen Jahren machten immer die schnellsten Sprinter im Peloton den Sieg untereinander aus. Auf den 201,3 km sind zwar auch einige kurze Steigungen zu absolvieren, allerdings sind die letzten 40 km fast völlig flach. Einige Hochkaräter haben gemeldet: Marcel Kittel (D/Quick-Step), André Greipel (D/Lotto Soudal), Arnaud Démare (F/FDJ), Nacer Bouhanni (F/Cofidis) aber auch Oliver Naesen (B/Ag2r) wollen sich in Szene setzen. Am Sonntag nimmt das nahezu identische Starterfeld - das Rennen in Brüssel ist einen Tick besser besetzt - in Frankreich den GP de Fourmies (1.HC) in Angriff. Im hohen Norden stehen 205 km auf dem Tagesmenü. Gesucht wird der Nachfolger von Kittel. Didier nimmt an beiden Rennen teil, während Alex Kirsch (Veranclassic) ausschließlich heute in Brüssel zum Einsatz kommt. Für den 25-Jährigen ist es das erste Rennen nach seinem guten neunten Platz beim GP Zottegem (1.1) vor zehn Tagen. jg

BASKETBALL-EM

Gestern:

VORRUNDE - Gruppe C

Ungarn - Kroatien	58:67
Spanien - Montenegro	99:60
Rumänien - Tschechien	68:83

Gruppe D

Belgien - Großbritannien	103:90
Serbien - Lettland	92:82
Türkei - Russland	73:76

Heute:

Gruppe A

12.45: Polen - Island
15.30: Griechenland - Frankreich
19.00: Finnland - Slowenien

Gruppe B

14.45: Georgien - Deutschland
17.30: Ukraine - Italien
20.30: Israel - Litauen

Gruppe C

14.00: Montenegro - Ungarn
16.45: Tschechien - Spanien
19.30: Kroatien - Rumänien

Gruppe D

13.15: Lettland - Belgien
16.00: Russland - Serbien
20.00: Großbritannien - Türkei

Morgen:

Gruppe A

12.45: Frankreich - Island
15.30: Slowenien - Griechenland
19.00: Finnland - Polen

Gruppe B

14.45: Georgien - Ukraine
17.30: Litauen - Italien
20.30: Deutschland - Israel

Ein echter Härtetest zum Einstand

Der HB Esch empfängt den OIF Arendal im EHF-Cup zum Doppeltermin



Der HB Esch (hier Christian Bock) geht optimistisch in den Doppelvergleich gegen die starken Norweger.

(FOTO: FERNAND KONNEN)

VON MARC SCARPELLINI

Für den HB Esch beginnt die Saison 2017/2018 an diesem Wochenende mit dem Doppelleinsatz in der ersten Runde des EHF-Cups. Und mit dem norwegischen Gegner OIF Arendal hat der Doublelsieger sofort ein großes Kaliber vor der Brust.

Für den HB Esch steht an diesem Wochenende die erste große Herausforderung in der Saison 2017/2018 auf dem Programm. Der amtierende Double-Gewinner bestreitet in der ersten Runde des EHF-Cups vor heimischer Kulisse seinen Doppeltermin gegen die Norweger von OIF Arendal. Das Hinspiel findet heute Abend um 19 Uhr statt, während das Rückspiel morgen um 18 angepfiffen wird. Die Partie wird von einem tschechischen Duo geleitet.

Dabei trifft Esch auf einen alten Bekannten. Bereits in der Saison 2011/2012 duellierten sich die beiden Clubs im damaligen Cup Winners' Cup. Nach einer knappen 21:22-Auswärtsniederlage schied der luxemburgische Vertreter zu Hause durch ein 24:35 noch recht deutlich aus. Von der damaligen Mannschaft stehen mit Pulli, Muller, Kohl, Kohn, Krier, Agovic und Labonté immerhin noch sie-

ben aktive Spieler in den Reihen des Fusionsvereins. Bei Arendal haben mit Eirik Pedersen, Ekman und Rui noch drei Akteure Erinnerungen an diese beiden Duelle.

„Unser Gegner spielt mit viel Tempo und übt großen Druck auf die Deckung aus. Es wird definitiv ein schwieriges Unterfangen.“

Markus Burger (Trainer HB Esch)

Für die Mannschaft des neuen österreichischen Trainer Markus Burger kommt es an diesem Wochenende gleich zu einer echten Standortbestimmung. Der Dominator der vergangenen Saison geht mit einem quasi unveränderten Kader in die kommenden Aufgaben. Mit dem Griechen Boukovinas wurde lediglich ein neuer Torwart verpflichtet, mit Werdel und Rastoder vertraut man auf talen-

tierte Eigengewächse. Allerdings könnte sich in den kommenden Wochen noch etwas tun, denn im Vorbereitungsspiel gegen Metz (35:20-Sieg) zog sich Jelinic einen Kreuzbandriss zu und droht die gesamte Saison auszufallen.

Die Frühform der Escher scheint trotz dieses Rückschlags jedenfalls zu stimmen. In den Testspielen gab es fast ausschließlich Siege und die Gegner hatten durchaus Qualität. Gegen Tongeren (B), St. Ingberg (D), Metz (F), Bozen (I), Nancy (F) und Saarlouis (D) knüpfte der HB Esch an die Resultate der Meistersaison an. „Sicherlich verlief die Vorbereitung gut und auch die Resultate stimmten. Doch man sollte nicht zu viel aus diesen Ergebnissen lesen. In diesen Partien wurde auf beiden Seiten viel probiert“, erklärt Burger, der sich sehr gut bei seinem neuen Verein eingelebt hat: „Es ist ein tolles Umfeld und der Kader hat eine große Qualität“.

Ob diese Qualität aber ausreicht, die norwegischen Profis in die Bredouille zu bringen, dessen ist sich der 52-Jährige nicht ganz sicher. „Arendal ist schon eine starke Mannschaft, die über unserem Niveau ist. Der norwegische Handball hat in den vergan-

gen Jahren einen großen Sprung nach vorne gemacht. Unser Gegner ist sehr erfahren und ist vor allem im Angriff sehr durchschlagskräftig. Er spielt mit viel Tempo und übt großen Druck auf die Deckung aus. Es wird definitiv ein schwieriges Unterfangen.“

Solche Aufgaben hat der HB Esch in der Vergangenheit aber schon häufig gemeistert und deswegen verspricht Burger auch eine Portion Optimismus: „Wir gehen natürlich mit einer positiven Einstellung in die beiden Duelle. Dass wir zwei Mal zu Hause spielen, ist sicherlich ein kleiner Vorteil. Meine Mannschaft besitzt auch eine gewisse Erfahrung auf dieser Ebene und sie wird auf jeden Fall alles in die Waagschale werfen, um den Gegner in Bedrängnis zu bringen.“

Das Aufgebot des HB Esch

HB Esch: Petros Boukovinas und Rajko Milosevic im Tor, Christian Bock, Max Kohl, Julien Kohn, Tom Krier, Romain Labonté?, Sascha Marzadori, Dimitri Mitrea, Martin Muller, Sacha Pulli, Tom Quintus, Adel Rastoder, Dany Scholten, Luca Tomassini, Alexandros Vasilakis, Felix Werdel

«La vie réserve parfois de ces surprises...»

COUPE EHF (1^{er} TOUR) Markus Burger effectuera ce week-end, lors de la double confrontation avec Arendal, ses débuts à la tête d'une équipe dont il ne soupçonnait pas l'existence il y a seulement quelques mois.

La Coupe EHF, le technicien autrichien connaît plutôt bien. En 2009, il avait atteint les demi-finales de la compétition avec Saint-Gall. Huit ans plus tard, dans un contexte différent, celui qui fut l'adjoint de Dagur Sigurdsson en sélection d'Autriche lors de l'Euro-2010, tentera de faire bénéficier de toute son expérience au champion de Luxembourg.

Entretien avec notre journaliste Charles Michel

Sur votre fiche Wikipédia, il est fait mention de votre carrière d'entraîneur, mais aucunement de celle de joueur. Normal?

Markus Burger: J'ai joué pendant 33 ans à Bregenz, mais le club n'était pas à l'époque affilié à la fédération autrichienne. Du coup, on évoluait dans le championnat allemand. Entre le 4^e et le 6^e échelon national.

Pour quelles raisons le club n'était-il pas enregistré au sein de la fédération autrichienne?

De par la situation géographique de Bregenz, il était bien moins coûteux d'aller affronter des clubs allemands que de se déplacer en Autriche...

Quel type de joueur étiez-vous?

Demi-centre.

Plutôt bon?

(Il rit) Oui, je dirais...

Pour quelles raisons n'avez-vous pas évolué à un échelon supérieur?

J'ai commencé à Bregenz quand j'étais tout gamin. Je devais avoir 4 ou 5 ans. À 33 ans, je me suis blessé au tendon d'Achille et c'est, malheureusement, ensuite que le club a intégré le championnat d'Autriche. D'abord en 2^e division puis en 1^{re}. Après cette blessure, j'ai joué une demi-saison à Dornbirn. Puis, après, je suis devenu l'adjoint de l'entraîneur de Bregenz, Holger Schneider.

Durant neuf ans, vous serez successivement l'adjoint d'Holger Schneider, Bruno Gudelj (champion olympique 1996 avec la Croatie), Dugar Sigurdsson (champion d'Europe 2016 avec l'Allemagne) et Mekić. Quel est celui qui vous a le plus marqué?

Un jour, lors d'un entraînement, j'ai eu une altercation avec Gudelj, qui avait un fort caractère. Rien de bien méchant mais, ce jour-là, je me suis fait respecter. À partir de là, on a pu travailler ensemble. Après, je pense avoir tiré des enseignements de tous. Chacun, à leur manière, m'ont transmis quelque chose. Après, Sigurdsson était quand même un cran au-dessus. Sa manière de travailler avec un groupe ne ressemblait en rien à celle de Gudelj. Ancien capitaine de l'Islande, Sigurdsson pensait comme un joueur. Il lisait parfaitement le jeu adverse. C'était vraiment le meilleur.

En 2008, vous quittez Bregenz pour Saint-Gall. Expliquez-nous ce choix.

J'ai eu des discussions avec le club pour reprendre l'équipe, mais les dirigeants avaient déjà une piste. Et puis, quelque temps après, le directeur sportif de Saint-Gall m'a contacté en me disant "C'est toi que je veux".

Comment s'est passée cette première expérience à l'étranger?

C'était un autre pays, une autre mentalité. Les Suisses sont différents des Autrichiens. J'avais une très, très bonne équipe. En 2009, on a même atteint la demi-finale de la Coupe EHF où l'on a perdu contre les Slovénes de Gorenje.

En 2009, alors que vous êtes entraîneur de Saint-Gall, Sigurdsson

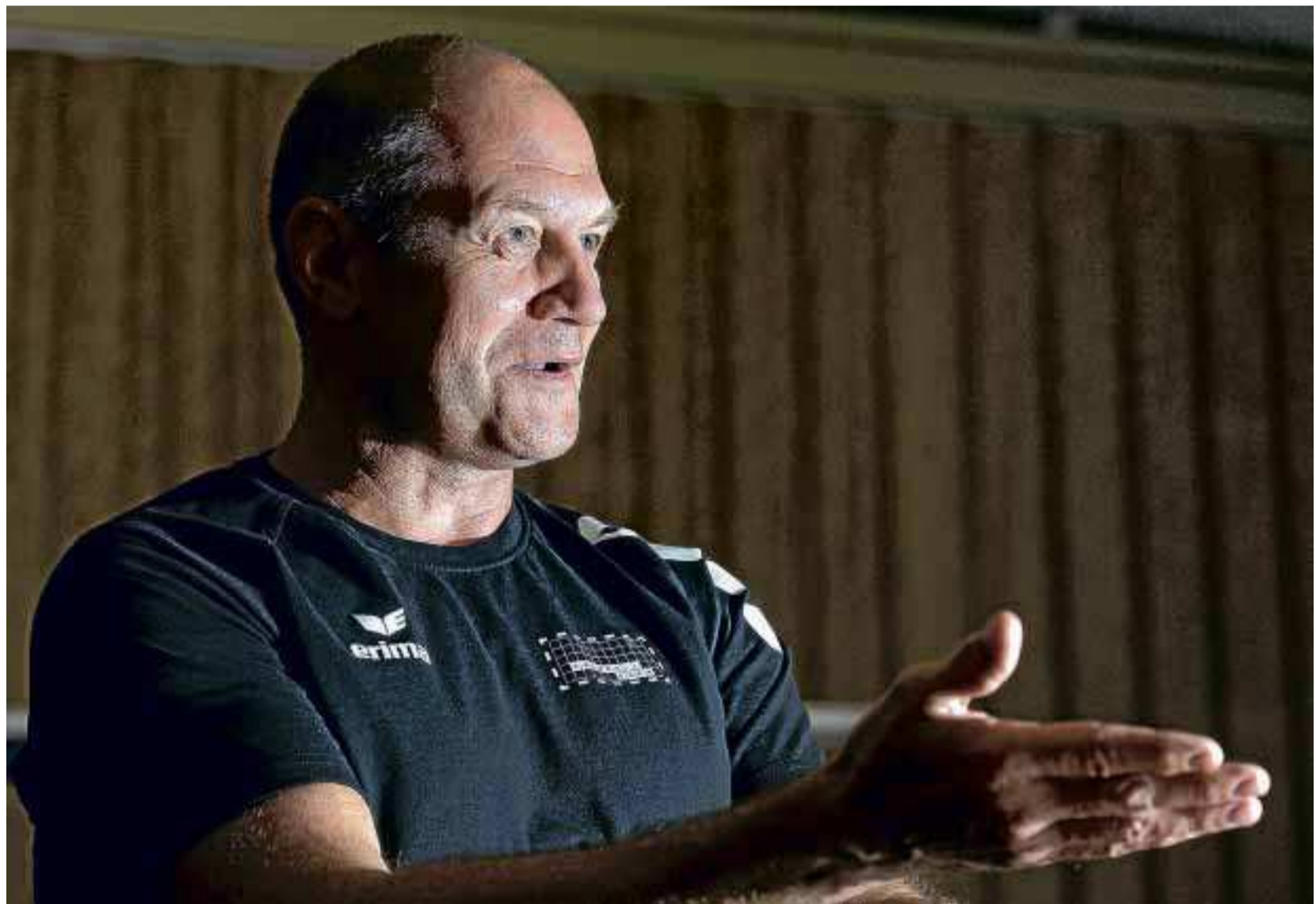


Photo: Julien Garroy

À 53 ans, Markus Burger connaît seulement sa deuxième expérience à l'étranger comme entraîneur. Avec Saint-Gall, cela s'était terminé sur une demi-finale européenne.

vous a appelé pour l'épauler à la tête de la sélection autrichienne en vue de l'Euro-2010.

Oui, c'était en mai. Dagur Sigurdsson dirigeait la sélection autrichienne et se trouvait à Saint-Gall pour superviser un international autrichien. Il m'a appelé pour me demander si ça m'intéressait de le rejoindre pour l'aider. J'ai accepté et, en juin, je suis parti en stage avec la sélection autrichienne en Islande.

Quels souvenirs gardez-vous de l'Euro-2010?

(Il rit) Pendant deux minutes, j'ai été l'entraîneur principal de l'Autriche après que Dagur eut reçu un carton rouge lors du match contre la Croatie.

Sur le plan personnel, cette expérience, et cette vitrine que fut l'Euro, vous a-t-elle offert des opportunités?

En juin 2010, à la fin de mon contrat avec Saint-Gall, je n'avais qu'une envie: revenir en Autriche et montrer ce que je savais faire.

Vous revenez en Autriche sur le banc de Hard. En tant que natif de Bregenz, avez-vous eu des scrupules?

En 2008, jamais je n'aurais pu accepter. Il y a une trop grande rivalité entre les deux clubs. Mais, en 2010, je n'ai pas hésité...

En l'espace de six saisons, vous décrochez quatre titres de champion et une Coupe d'Autriche. En 2013, vous êtes élu "meilleur entraîneur d'Autriche". Qu'est-ce que cela représente pour vous?

La reconnaissance de beaucoup de travail durant de nombreuses saisons.

Quel type d'entraîneur êtes-vous?

Plutôt sévère. Je ne suis pas du genre à copiner avec les joueurs. Je ne vais pas aller boire un coup avec eux, sauf en fin de saison si on a ga-

gné quelque chose. Mais sinon, je garde mes distances. Après, sur le plan du jeu, j'ai ma conception. Ce qui ne veut pas dire que je ne suis pas ouvert au dialogue et à la critique. Mais j'ai ma ligne.

À propos de jeu, vous avez décidé en 2016 de vous retirer pendant un an des terrains pour vous consacrer à l'obtention du diplôme master-coach.

Pour l'obtention de ce diplôme, j'avais un mémoire à rédiger et je voulais m'y consacrer pleinement. Avec le plus grand sérieux possible. Et j'ai obtenu ce diplôme.

En mai dernier, dans un entretien accordé au site Voralberger Nachrichten, vous déclarez: "On ne peut pas être prophète en son pays" après le refus de Bregenz de vous engager pour succéder à Robert Hedin. Un grand regret?

(Il rit) Il y avait deux candidats. Moi et un autre (NDLR: Jörg Lützelberge). Les joueurs et les supporters de Bregenz souhaitaient mon retour, mais il y avait une personne qui ne le souhaitait pas: le président. C'est quelqu'un qui est au club depuis très longtemps. Il y a été joueur, manager puis président...

Comment s'est faite votre venue à Esch?

À vrai dire, j'avais plusieurs propositions de clubs de 2^e Bundesliga. Et j'ai contacté Holger pour avoir des informations sur ces clubs. Et, à cet instant-là, il me dit: "Mais Esch aussi cherche un entraîneur." Et je me souviens lui avoir répondu: "Quoi, Esch? C'est où Esch?" (il rit). Il faut être honnête, le Luxembourg ne représente pas forcément ce à quoi tu rêves quand tu parles de handball. Mais, ceci étant, il ne

faut pas croire qu'en Allemagne, tout est beau. Pas mal de clubs de 2^e Bundesliga ont des difficultés financières.

Le handball luxembourgeois n'est évidemment pas au sommet

de la hiérarchie européenne, mais savez-vous qu'Esch s'est hissé en finale d'une Coupe d'Europe? (Un brin dubitatif)

Ah bon?

Oui en Challenge Cup...

(Il rit) Je ne me suis jamais intéressé à la Challenge Cup. En Autriche, on a toujours joué en Coupe EHF. Pas en Challenge Cup...

L'entraîneur d'Esch, à l'époque, n'était autre que Werner Klöckner, votre adjoint désormais...

(Il sourit) La vie réserve parfois de ces surprises... Avec Werner, on apprend à se connaître. Et je pense qu'on sera complémentaires.

Comment s'est passée la préparation d'avant-saison?

Le travail effectué avec Jeff Paulus a été optimal! Vraiment! Tout s'est bien passé. Après, la blessure de Mario Jelinic (voir ci-contre) est un coup dur car c'est un élément important. Notamment sur le plan défensif.

Ce week-end, et alors que vous reprenez le championnat dans trois semaines, vous disputez le 1^{er} tour de la Coupe EHF contre Arendal. Quelles sont les chances de qualification?

C'est difficile à dire. C'est un match qui oppose des pros à des semi-pros, je dirai 60-40 pour Arendal. Mais si l'on a une chance, il faut la saisir.

Par le passé, le fait de disputer les matches aller et retour à domicile a toujours constitué un avantage pour Esch...

Oui et ce sera encore le cas. On aura besoin du soutien de tous nos supporters, qu'ils mettent le feu au hall sportif!

«On aura besoin du soutien de tous nos supporters, qu'ils mettent le feu au hall sportif!»

Jelinic, opéré mercredi

Victime d'une rupture du ligament croisé antérieur le 23 août dernier lors du match amical remporté contre Metz (35-20), Mario Jelinic s'envolera la semaine prochaine en Croatie pour subir, mercredi, une intervention chirurgicale. Le Croate devrait ensuite être indisponible pour six mois. Une absence que pourrait compenser le club par l'arrivée prochaine d'un renfort. Interrogé sur le sujet, Marc Fancelli, le président, laissait planer le mystère: «Pour l'instant, on n'a pas trop la tête à ça. On verra ça la semaine prochaine. Pour l'instant, aucune décision n'est prise.»

11 LE CHIFFRE

La formation d'Arendal sera privée de plusieurs éléments et ne comptera que 11 joueurs (dont 2 gardiens). Un manque de profondeur de banc qui pourrait être préjudiciable au moment de disputer deux matches en vingt-quatre heures.



Match aller: samedi, 19 h.
Match retour: dimanche, 18 h.
ESCH: Gardiens: Milosevic et Boukovinas. Joueurs de champ: Bock, Kohl, Kohn, Krier, Labonté, Marzadori, Mitrea, Muller, Pulli, Quintus, Scholten, Tomassini, Vasilakis, Werdel.
ARENDALE: Gardiens: Strat et Tomic. Joueurs de champ: Myhra, Paulsen, A. Pedersen, E. Pedersen, Rannekleiv, Rui, Simonsen, Vidovic.
Arbitres: MM. Hajek et Macho (RTC).

3 Fragen an



Foto: Facebook Handball Esch

Markus Burger

Trainer des Handball Esch

Markus Burger (53) ist Österreicher und hat in der dortigen Liga als Coach mit Alpla Hard vier Meistertitel hintereinander (2012-2015) geholt. Zuvor war Burger in Bregenz (2000-2007) tätig, wo er als Assistentstrainer (u.a. unter Sigurdsson) bei sechs Meistertiteln und fünf Pokalsiegen mitwirkte. Außerdem war Burger Cheftrainer in Sankt Gallen, wo er mit den Schweizern im EHF-Cup-halbfinale stand.

Wie sind Ihre Eindrücke nach der Vorbereitung?

„Ich bin hier toll aufgenommen worden. Der Verein ist sehr gut aufgestellt und wir haben seit dem 17. Juli hart gearbeitet. Die Leistungen in den Tests haben gestimmt. Wir sind aber in einer speziellen Situation, da die Wettkampfpraxis fehlt. Das gilt auch für die Norweger, so dass sich einiges ausgleicht. Die Verletzung von Jelinic ist natürlich ein großes Handicap. Seine Routine wird uns gegen Arendal fehlen.“

Der Kader ist mit Ausnahme von Eigengewachsen (Werdel, Mitrea Rastoder, Wirth, Hadrovic) und dem zweiten Torwart (Bukovinas) derselbe geblieben: Sie haben ein eingespieltes Team übernommen. Ein Vorteil?

„Ja sicher. Viele Spieler bringen einige Erfahrung mit rein. Ich habe jedoch meinen eigenen Stil, der uns weiterbringen wird, den die Mannschaft aber erst einmal übernehmen muss. In der Hinsicht wissen wir nicht so richtig, wo wir stehen.“

Wie stehen die Chancen auf ein Weiterkommen gegen Arendal?

Eine norwegische Profimannschaft kommt ganz sicher nicht nach Luxemburg, um rauszuflogen. Wir sind dennoch nicht chancenlos. Wenn man den Heimvorteil ausnutzen will, muss man das Publikum mit Leidenschaft und Kampfgeist in seinen Bann ziehen. Dann ist alles möglich ...“ mak



Archivfoto: Marcel Nickels

Christian Bock und seine Teamkollegen gehen als Underdog in die beiden Duelle

„Heimvorteil ausnutzen“

EHF-CUP HB Esch - OIF Arendal

Marc Karier

Die Escher Handballer gehen am Wochenende gegen Arendal in die erste Qualifikationsrunde im EHF-Cup.

Der Doppelvergleich in Lallingen (Sa. 19.00 Uhr, So. 18.00 Uhr) bedeutet für den letztjährig Double-Gewinner eine große Herausforderung. Um sich weiter auf internationalem Terrain präsentieren zu können, müssen Bock und Co. alle Tugenden in die Waagschale werfen.

Im November 2011 kreuzten sich bereits die Wege von beiden Klubs im Pokalsieger-Cup. Die Escher hatten damals auf ihr Heimrecht verzichtet und verloren in Runde eins beide Matches (21:22, 24:35) gegen die Norweger. Diesmal ist es umgekehrt. Arendal nahm die HBE-Offerte, zweimal auswärts anzutreten, ohne Zögern an. „Die Norweger

sind sich ihrer Sache wohl sicher oder sie wollen ganz einfach Kosten sparen. Wir werden jedenfalls versuchen, den Heimvorteil auszunutzen“, meinte Marc Fancelli (Sportdirektor), wohlwissend, dass der Handballsport in Norwegen ein enormes Standing hat (Männer 6. Platz in Europa, die Damen 1. Platz weltweit).

„Arendal hat zwar keinen Nationalspieler in seinen Reihen. Die Ausbildung der Spieler ist aber top und sie machen mindestens zehn Trainings wöchentlich.“ Der HBE-Sportdirektor ist dennoch optimistisch. Grund dafür ist u.a. die gelungene Vorbereitungsphase unter der Leitung von Markus Burger. Der Schneider-Nachfolger hat dabei den Fokus ganz klar auf die beiden EP-Spiele gelegt und ist überzeugt davon, dass das Team der körperlichen Belastung innerhalb von 24 Stunden gewachsen ist.

Nicht mitkämpfen wird Jelinic, der sich im Testmatch gegen

Metz verletzte (Riss des vorderen Kreuzbands) und mindestens sechs Monate ausfallen wird.

Im Überblick

Heute um 19.00 Uhr:
Handball Esch - OIF Arendal
Morgen um 18.00 Uhr:
OIF Arendal - HB Esch

Kader:

Esch: Bukovinas, Milosevic - Bock, Kohn, Krier, Labonté, Marzadori, Mitrea, Muller, Pulli, Quintus, Scholten, Tomassini, Vasilakis, Werdel

Es fehlen: Jelinic (Kreuzband), Agovic (Aufbau), Puissegur (Knie), Rastoder, Hadrovic, Wirth (n.b.)

Arendal: Strat, Tomic - Ekman, Johanson, Macharashvili, Myhra, Paulsen, A. Pedersen, E. Pedersen, K. Pedersen, Rannkleiv, Rui, Simonsen, Vidovic

Schiedsrichter: Hajek, Macho (CZE)
EHF-Delegierter: Bölhoff (D)

Mit internationaler Besetzung

VOLLEYBALL RSR-Challenge-Turnier in Walferdingen

In drei Wochen beginnt die neue nationale Meisterschaft im Volleyball, die Vorbereitung läuft bei vielen Vereinen und Mannschaften auf Hochtouren. An diesem Wochenende lädt der RSR Walferdingen zu seinem traditionsreichen RSR-Challenge für Damen und Herren ein.

Ein gut und auch erstklassig besuchtes Vorbereitungsturnier über zwei Tage, das auch einigen einheimischen Mannschaften eine erste Standortbestimmung liefert.

Bei den Herren werden sich neben der Gastgebermannschaft aus Walferdingen dann noch Esch, Diekirch, Lorentzweiler und Strassen mit international

starken Mannschaften aus den Niederlanden, Frankreich, Belgien und Deutschland messen.

Attraktive Gegner

Unter anderem sind zu Gast Prins Vallei Volleyball aus der holländischen Ehrendivision, ASUL Lyon (mit dem Ex-Walfer Philippe Glesener) aus der Pro B oder die Drittbundesligisten aus Deutschland TV Bliesen und TV Waldgirmes. Insgesamt sind 14 Mannschaften eingeschrieben, am Samstag und am Sonntagvormittag wird in zwei Gruppen gespielt, danach folgen noch die Platzierungsspiele, gegen 16 Uhr findet das Endspiel statt.

Bei den Damen sind zwölf Mannschaften gemeldet, hier

werden aus der Luxemburger Liga neben Lokalverein Walferdingen noch Steinfort, Diekirch und Strassen antreten. Gäste kommen aus Frankreich, Belgien, Deutschland und Österreich. Unter anderem ist hier der VC Tirol aus Innsbruck aus der 1. Bundesliga des Alpenlands ein attraktiver Gegner, aus der Liga B aus Belgien sind Thimister und Tchou Volley sowie aus Frankreich TFOC Volleyball die stärksten Gegner.

Auch hier beginnen die Spiele am heutigen Samstagvormittag. Am Sonntag dann noch die Platzierungsspiele mit dem Endspiel ab ca. 16 Uhr. Das Turnier findet in den beiden Walfer Sporthallen statt, auf sechs Spielfeldern wird also erstklassiges Volleyball praktiziert.

Sommerpause zu Ende

LEICHTATHLETIK Wie es schon seit Jahren Tradition ist, bereitet am Sonntag der CA Düdelingen im Stade JF Kennedy der Sommerpause ein Ende mit seinem offenen internationalen Meeting. Wieder sind sämtliche Altersklassen ab Minimes-Jungen und -Mädchen bis zu den Masters angesprochen. Der erste Start erfolgt um 15.45 Uhr. MPT

Internationaler Einsatz

SPECIAL OLYMPICS Gleich dreifach treten die Sportler von Special Olympics Luxembourg im Ausland an. Zuerst nimmt eine Delegation an den Wettbewerben Tennis und Bocce bei den Bodensee Games in Liechtenstein (1. - 3. September) teil.

Am Sonntag ist die Laufgruppe von SOL beim bestbekanntesten Kö-Lauf in Düsseldorf gefordert. Hier starten die einen Läufer über 1,1 Kilometer im Rehacare-Lauf, aber auch die 10-Kilometer-Strecke sowie der Halbmarathon werden bestritten. Schlussendlich fahren die Leichtathleten nach Saarbrücken zu den saarländischen Spielen. Hier sind die Luxemburger Athleten vom 4. bis 6. September im Einsatz. P.F.

Aus für Mann und Sonderskov

BADMINTON Mit einer kleinen Enttäuschung endeten die „Slovak Open“ für Robert Mann. Gegen den 18-jährigen Tschechen Ondrej Kral (WR: 565) hatte der Bettemberger sicherlich ein besseres Abschneiden als die 16:21, 16:21-Niederlage erwartet. Dazu muss allerdings erwähnt werden, dass der junge Tscheche sich seit September 2016 um mehr als 1.300 Weltranglistenplätze verbessern konnte, u.a. gewann er das „Hungarian Junior“-Turnier im Mai.

Mattias Sonderskov (Junglinter) bot in der Qualifikation eine ansprechende kämpferische Leistung. Erst nach 80 Minuten gab er sich dem 20-jährigen Schweizer Jonas Schwarz, der für die 1. Mannschaft des BC Adliswil in der höchsten Liga spielt, mit 21:19, 19:21 und 16:21 geschlagen. Im Herrendoppel unterlagen Mann/Sonderskov gegen die junge ukrainische Paarung Shmundryak/Trush mit 16:21, 16:21. rsa

Flauss verlängert in Niederkorn

FUSSBALL Niederkorns Torwart Sébastien Flauss verlängert seinen Vertrag um fünf weitere Jahre. Der 28-Jährige kam zur Saison 2015/16 von Borussia Neunkirchen und ist seitdem zum Leistungsträger in Niederkorn gewachsen.

60-mal stand Flauss bereits für Niederkorn zwischen den Pfosten, durfte davon viermal in der Europa-League-Qualifikation ran. In der diesjährigen 2. Qualifikationsrunde fehlt der Franzose aber gegen Limassol aufgrund eines Muskelfaserrisses im Adduktorenbereich. pg

Noch eine Menge Arbeit

HB Esch zeigt bei Ausscheiden aus dem EHF-Cup gegen Arendal Schwächen in Offensive und Defensive

VON MARC SCARPELLINI

Wenig Offensivdrang, zu große Lücken in der Defensive: Der HB Esch war in der ersten Runde des EHF-Cups chancenlos. Gegen Arendal gab es zwei Niederlagen.

Der HB Esch ist in der ersten Runde des EHF-Cups gegen Arendal aus Norwegen ausgeschieden. Einen Tag nach der 25:29-Niederlage im Hinspiel, unterlagen die Escher gestern im Rückspiel mit 25:28. Beide Partien fanden in Esch/Alzette statt.

Was vom Ergebnis her recht ordentlich erscheint, ist eher Augenwischerei. Denn während 40 Minuten bot der HB Esch im Rückspiel eine ganz schwache Vorstellung. „Es war eine einzige Katastrophe“, nahm Neutrainer Markus Burger kein Blatt vor den Mund. „Wir hatten uns so viel vorgenommen, doch keine Lehren aus dem ersten Spiel gezogen. Wir haben uns zu doof angestellt, kaum Druck ausgeübt und teilweise untermisch agiert.“

Das fehlende Tempo und der mangelnde Druck waren die größten Probleme in beiden Partien. Das Escher Spiel wirkte einfach zu statisch. Der Double-Gewinner verstand es nicht, seine gewohnte Stärke auszunutzen und konnte so den Gegner aus Norwegen nicht wirklich in Verlegenheit bringen.

Viele Gegentreffer von Außen

Die Tatsache, dass Arendal nur mit neun Feldspielern antrat, hätte dem HB Esch eigentlich in die Karten spielen müssen. Im Hinblick auf das nur 23 Stunden später stattfindende Rückspiel verstand man es jedoch nicht, die Norweger müde zu spielen. Im Gegenteil, es waren die Profis, die am Samstagabend im Hinspiel die Schlussphase nutzten, um den Vorsprung auszubauen. So erhöhte Arendal den knappen Vorsprung aus der 51.' (24:23) bis zum Schluss auf vier Einheiten.

Wollten die Escher im Rückspiel noch eine Chance auf das



Sacha Pulli und seine Teamkollegen hatten eine Menge Probleme mit den Gästen aus Arendal.

(FOTOS: MICHEL DELL'AIERA)

Weiterkommen haben, dann musste man in erster Linie auch die Torgefahr des Gegners auf den Außenbahnen unterbinden. Insgesamt gingen 13 der 29 Gegentreffer auf das Konto der beiden Außenspieler. Vor allem August Pedersen zeigte sich mit acht Treffern äußerst treffsicher, während sein Gegenüber Simonsen fünf Mal erfolgreich war. Beide Akteure brauchten dabei nur äußerst wenig Platz, um erfolgreich abzu-

schließen. Dies war dem Trainer nicht verborgen geblieben: „Unser Gegner hat das natürlich sehr gut gemacht. Es ist uns leider nicht gelungen, diese Dynamik, die immer wieder von Vidovic in der Mitte ausging, zu unterbinden.“

Nur drei Treffer in 15 Minuten

Die Escher sollten allerdings nicht aus ihren Fehlern lernen. Gestern Morgen wurden zwar die Schwachstellen bei der Videoanalyse aufgearbeitet, so dass der Fusionsverein im Rückspiel etwas kompakter in der Abwehr stand. Doch der Angriff war weiterhin die Achillesferse.

Gegen die solide Deckung der Norweger fehlte es erneut an Bewegung, um Lücken zu reißen. Auch wenn Pulli gestern von Beginn an das Angriffsspiel der Escher initiieren durfte, so gab es kaum ein Durchkommen. Lediglich drei Treffer nach einer Viertelstunde sprechen eine deutliche Sprache.

Da Arendal zum gleichen Zeitpunkt bereits neun Mal getroffen hatte, war dieses Aufeinandertreffen eigentlich bereits entschieden. Die beiden Außenspieler August Pedersen und Simonsen erzielten fünf dieser neun Tore.

Auch wenn zu diesem Zeitpunkt noch 45 Minuten zu absolvieren waren, so war es nicht ersichtlich, wie die Escher noch eine Wende herbeiführen sollten. Trainer Burger versuchte mit zahlreichen Wechsels im Angriff die richtige Formel zu finden, war gegen die ungenügende offensive Ausführung seiner Spieler aber

auch machtlos. Dass Pulli nach 24 Minuten den ersten Kontertreffer erzielte, sagt einiges aus. Arendal hatte die Escher komplett im Griff und ließ nicht mal ansatzweise Tempospiel des Gastgebers aufkommen. Das leichte Hoch gegen Ende der ersten Hälfte machte sich Esch durch drei Gegentreffer in Folge zu Beginn des zweiten Durchgangs wieder zunichte (10:18).

Die Moral stimmte jedoch am gesamten Wochenende. Vor allem im Rückspiel hätte man die Köpfe auch hängen lassen können, doch als die Escher Gefahr liefen mit zehn Treffern in Rückstand zu ge-

raten, fühlte man sich an der Ehre gepackt.

Es waren vor allem die jungen Werdel, Mitrea und Tomassini, die für eine neue Dynamik sorgten und den Rückstand bis auf zwei Einheiten verkürzten (25:27). Doch lediglich 20 Minuten des typischen Escher Tempohandballs reichen auf diesem Niveau nicht zum Weiterkommen aus.

„Zum Glück konnten die jungen Spieler das Publikum etwas entschädigen. Die Lehre, die ich aus beiden Spielen gezogen habe, ist, dass wir noch eine Menge Arbeit vor uns haben. Eine ganze Menge“, urteilt Burger.

DETAILS DER SPIELE

HB ESCH - ARENDAL 25:29 (11:13)

HB ESCH: Milosevic (1. - 41.) und Boukovinas (ab 41.) im Tor, Muller (6), Krier, Labonté, Kohl (1), Scholten (6/4), Pulli (3), Bock (1), Mitrea, Marzadori, Kohn, Werdel, Vasilakis (8/1), Tomassini, Quintus
ARENDAL: Strat (1. - 23.) und Tomic (ab 23.) im Tor, Vidovic (1), K. Pedersen (3/1), A. Pedersen (8), Paulsen (3/1), E. Pedersen (5), Rannekleiv (2), Rui, Myhra (2), Simonsen (5)
Siebenmeter: HB Esch 5/6, Arendal 2/3
Zeitstrafen: Quintus (3), Bock (HB Esch), Paulsen (2), Vidovic (Arendal)
Rote Karte: Quintus (59.', dritte Zeitstrafe)
Besonderes Vorkommnis: Esch ohne die verletzten Jelinic und Agovic.
Zwischenstände: 5.' 3:1, 10.' 4:3, 15.' 5:6, 20.' 7:10, 25.' 9:11, 35.' 14:15, 40.' 15:18, 45.' 16:21, 50.' 21:24, 55.' 24:26
Maximaler Vorsprung: HB Esch +2, Arendal +5
Schiedsrichter: Hajek, Macho (CZE)
Zuschauer: 450 zahlende

ARENDAL - HB ESCH 28:25 (15:10)

ARENDAL: Tomic im Tor, Vidovic (1), K. Pedersen (4/1), A. Pedersen (7), Paulsen (7/3), E. Pedersen (4), Rannekleiv (1), Rui, Myhra, Simonsen (4)
HB ESCH: Milosevic (1. - 28.) und Boukovinas (ab 28.) im Tor, Muller (5/1), Krier (1), Labonté, Kohl (5), Scholten (2), Pulli (1), Bock (1), Mitrea (3), Marzadori, Kohn (1), Werdel (2), Vasilakis (2), Tomassini (2), Quintus
Siebenmeter: Arendal 4/6, HB Esch 1/3
Zeitstrafen: Paulsen, Rannekleiv (3), K. Pedersen, Myhra, Rui (Arendal), Quintus, Kohn, Scholten (HB Esch)
Rote Karte: Rannekleiv (47.', dritte Zeitstrafe, Arendal)
Besonderes Vorkommnis: Esch ohne die verletzten Jelinic und Agovic.
Zwischenstände: 5.' 4:1, 10.' 6:3, 15.' 9:3, 20.' 10:4, 25.' 13:5, 35.' 18:11, 40.' 20:14, 45.' 22:17, 50.' 23:19, 55.' 27:22
Maximaler Vorsprung: Arendal +8, HB Esch +1
Schiedsrichter: Hajek, Macho (CZE)
Zuschauer: 450 zahlende



Der Escher Trainer Markus Burger war überhaupt nicht zufrieden.

Esch kann Niveau nicht halten

EHF-CUP, 1. QUALIFIKATIONSRUNDE Handball Esch - OIF Arendal (NOR)

Marc Karier

Der Double-Gewinner hatte im Doppelvergleich gegen Arendal auf den Heimvorteil gesetzt, um die Chancen auf ein Weiterkommen zu erhöhen. Am Ende gab es an der Qualifikation der Norweger nicht viel zu rütteln. Bei der Burger-Truppe hätte ein Rädchen ins andere greifen müssen. Vom schnellen Handball war wenig zu sehen. Etliche Ballverluste und liegen gelassene Chancen machten das Unterfangen noch schwerer.

Auch ohne einen toreffizienten Rückraum gefielen die Norweger, die nur neun Feldspieler dabei hatten, im ersten Vergleich mit variablem Angriffsspiel, wobei die Flügelzange mit A. Pedersen auf links und Simonsen auf rechts regelmäßig freigespielt wurde und sofort den Abschluss suchte. Die beiden Außen trafen fast nach Belieben.

Die Escher Handballer gaben über die Distanz einen ebenbürtigen Gegner ab. Ein positives Resultat lag auch nach der letzten Führung (4:3, 10.) in Reichweite. Erst in den Schlussminuten setzte sich Arendal wieder ab.

Ohne die verletzten Jelenic, Agovic und Puissegur fand Esch gut in die Partie. Vasilakis suchte und fand die Lücken, um aus dem halbbrechten Rückraum zu treffen. Milosevic hielt in den ersten zehn Minuten fünf Bälle. Vasilakis markierte das 4:2, ehe sich die Norweger besser auf den Griechen einstellten. Da von der linken HBE-Angriffsseite keine Torfahrt ausging, fiel den Loka-



Sacha Pulli (r.) und seine Teamkollegen konnten vor allem im Hinspiel gut dagegenhalten

Fotos: Marcel Nickels

Statistik

Handball Esch - OIF Arendal 25:29 (11:13)

Esch: Milosevic (1.-41., 11 Paraden), Boukovinas (41.-60., 3) im Tor - Muller (6), Krier, Labonté, Kohl (1), Scholten (6/4), Pulli (3), Bock (1), Marzadori, Kohn, Werdel, Vasilakis (8/1), Tomassini, Quintus

Arendal: Strat (1.-23., 2 Paraden), Tomic (23.-60., 12 davon 1 x 7) im Tor - Vidovic (2), K. Pedersen (2/1), A. Pedersen (8), Rannekleiv (2), Rui, Myhra (2), Simonsen (5), E. Pedersen (5) Paulsen (3/1)

Zeitstrafen: Esch 4, Arendal 3

Rote Karte: Quintus (55., dritte Zeitstrafe)

Siebenmeter: Esch 1/2, Arendal 2/2
Zwischenstände: 5. 3:1, 10. 4:3, 13. 4:5, 17. 5:8, 20. 6:10, 22. 9:11, 26. 11:12, 33. 13:14, 35. 14:14, 37. 14:16, 40. 15:17, 43. 16:19, 48. 19:22, 52. 23:24, 56. 24:26, 58. 24:27

Schiedsrichter: Hajek, Macho (CZE)

Zuschauer: 450 zahlende

OIF Arendal - Handball Esch 28:25 (10:15)

Arendal: Tomic (1.-60., 11 Paraden, davon 1 x 7m) im Tor - Vidovic (1), K. Petersen (4/1), A. Pedersen (7), Paulsen (7/3), E. Pedersen (4), Rannekleiv (1), Rui, Myhra, Simonsen (4)

Esch: Milosevic (1.-28., 5 Paraden, davon 1 x 7m), Boukovinas (28.-60. 8) im Tor - Muller (5/1), Krier (1), Labonté, Kohl (5), Scholten (2), Pulli (1), Bock (1), Marzadori, Kohn (1), Werdel (2) Vasilakis (2), Tomassini (2), Mitrea (3), Quintus
Zwischenstände: 3. 2:1, 7. 5:2, 12. 8:3, 15. 9:3, 21. 11:4, 27. 14:6, 28. 14:8, 32. 17:10, 38. 19:13, 45. 23:17, 49. 23:19, 52. 25:20, 57. 27:24

Zeitstrafen: Arendal 7, Esch 2

Rote Karte: Rannekleiv (50., dritte Zeitstrafe)

Siebenmeter: Arendal 4/5, Esch 2/3

Schiedsrichter: Hajek, Macho (CZE)

Zuschauer: 450 zahlende

len das Toreschießen zunehmend schwerer. Die harten Schüsse von Kohl waren zu ungenau. Muller übernahm Verantwortung und Scholten versenkte die 7 m sicher, so dass Esch – trotz weiterhin leichten Ballverlusten – dran blieb.

Nach dem Dreh sorgte Scholten mit dem Ausgleich für Stimmung in der Halle. Unbeeindruckt und eiskalt war die Reaktion von Arendal mit einem Fünftore-Vorsprung zur Folge. Dann

sorgte Pulli (ging angeschlagen in die Partie), mit Anlauf aus dem Rückraum kommend, für das nächste HBE-Aufbäumen. Drei Tore von Pulli, eins von Vasilakis und es stand nur noch 23:24. Wenig später blieb Bock im Einsgegensatz an Tomic hängen; Quintus musste vom Feld und die Hinspielniederlage bekam endgültig Konturen.

„Arendal ist nicht irgendjemand und hat sehr gut gespielt. Wir hatten nach sehr guten Mo-

menten zu oft drei, vier Minuten, wo nichts lief. Im zweiten Spiel gilt es, kompakter zu stehen. Wir müssen dran glauben, dass noch alles möglich ist“, zeigte sich der neue HBE-Coach Markus Burger dennoch optimistisch vor dem Rückspiel.

Das Vorhaben und die Hoffnungen auf eine Wende zerschlugen sich gestern Abend aber rapide. Arendal war von Beginn an hellwach und zog den Eschern den Zahn mit einer aggressiven

Deckung und enormer Effektivität im Angriff, wo die beiden Außenspieler erneut alle Facetten ihres Könnens zeigten. Für Muller und Co. gab es in den ersten 15' kein Durchkommen. Drei magere Treffer sprechen Bände. Eine Vorentscheidung war zu diesem Zeitpunkt bereits gefallen. Die Reaktion kurz vor der Pause und nach dem Dreh zeugte von Moral. Kohl fand sein Zielwasser und obwohl weiterhin spielerisch einiges nicht klappte, zeigte Esch Charakter und kämpfte sich heran. Die Hereinnahme von Werdel und Mitrea brachte frischen Wind in die Angriffssaktionen.

Beide Vereinstalente trafen mit ihren Versuchen und brachten ihre Farben heran. Tomassini verkürzte den Rückstand auf drei Tore. Mehr war gegen die soliden Norweger nicht mehr drin.



Elf Tore gingen auf das Konto von Martin Muller

Stimme

Markus Burger (Handball Esch) nach dem Rückspiel: „Die Mannschaft hatte sich so viel vorgenommen. Die erste Halbzeit war aber katastrophal. Entweder war der Gegner zu schlau oder wir zu doof. Wir werden die Spiele analysieren. Wir müssen die Lehren daraus ziehen. Eins ist klar: Die Jungen haben ihre Chance genutzt und sie haben dem Publikum gezeigt, dass die Jugendarbeit in Esch Früchte trägt.“



Photo: Julien garroy

Martin Muller et les Eschois se sont heurtés à la robuste défense norvégienne.

Arendal était plus fort

COUPE EHF (1^{er} TOUR) L'aventure européenne s'est achevée ce week-end pour le champion national. Il s'est incliné par deux fois contre la formation norvégienne d'Arendal.

Les Eschois n'ont pas forcément de regrets à nourrir face à un adversaire qui leur était supérieur.

De notre correspondante
Isabelle Foltz

Accusant un retard de quatre buts dès le match aller (samedi soir), Lallange attendait une vive réaction de ses joueurs pour vite reprendre l'ascendant et espérer passer ce tour de Coupe d'Europe face aux Norvégiens d'Arendal. Et si Vasilakis débloque le compteur de la partie dans la première minute, l'adversaire reprend malheureusement de suite la main avec un 4-0.

Le duel ne fait que commencer,

mais chaque but encaissé éloigne les Eschois de la qualification et demande un redoublement d'effort. Même si le banc du HB Esch est bien plus étoffé que celui de son adversaire, les deux rencontres en moins de 24 heures pèsent physiquement sur les deux collectifs. Une faille norvégienne serait la bienvenue pour arranger les affaires des Luxembourgeois. Les hommes de Markus Burger n'y parviennent pas. Offensivement, les Eschois ne trouvent pas de solutions ou si peu qu'elles ne pèsent pas. Kohl, Muller et Pulli essuient de nombreux revers. Le rideau défensif les contre facilement.

Kohl trouve enfin la marque à la

16^e après quatre tentatives. La réalisation met alors fin à une période de douze minutes sans but luxembourgeois. Arendal se démarque ainsi par sa force défensive. Un bloc compact tellement difficile à perturber et à contourner. Des tirs forcés et improbables sont déclenchés par les Eschois. À tel point qu'à la 22^e seuls quatre tirs ont trompé le portier norvégien. Arendal joue sans pression tant le match se déroule à sens unique.

➤ Arendal retrouve son rythme de croisière

À la 25^e, huit longueurs séparent déjà les deux équipes. Un léger

mieux se profile en fin de première période, Arendal commet enfin quelques fautes profitant aux Eschois. Trois contres sont possibles facilitant l'accès à la marque... et Kohl et Vasilakis trouvent enfin les lucarnes depuis leurs postes respectifs. Des buts qui réduisent quelque peu le retard. Menés 14-6 à la 26^e, les Luxembourgeois sont presque satisfaits d'obtenir le score de 15-10 à la pause. Les hommes de Burger ne livrent pas un mauvais match en soi mais il faut avouer que l'adversaire est hors de portée pour eux en ce tout début de saison. Au retour des vestiaires, Arendal reprend son rythme de croisière.

Les trois premiers buts ne sont

qu'à leur avantage. Le penalty de Scholten préférant le poteau au filet... Muller est le seul à braver la tempête. Il enchaîne deux pions consécutifs. Même si le score est indiscutable si tôt dans la partie, Esch se livre dans le duel pour rendre la meilleure copie et tirer enseignement de cette confrontation. En fin de rencontre, les Norvégiens ont moins de possibilités de tir à six mètres, les Eschois sont défensivement plus actifs. Boukovinas peut ainsi sortir quelques belles parades. Et à l'autre bout du terrain, Muller, exemplaire devant les buts, initie les plus jeunes. Werdel, à deux reprises, puis Mitrea, trois buts, réussissent leur entrée dans la compétition.

VESTIAIRES

«On s'est tout de même battus»

Julien Kohn (Esch) : «Déçu de perdre à domicile. On aurait pu faire mieux. On voulait beaucoup les faire courir par rapport à leur petit effectif. Mais on a vite été menés au score. On s'est tout de même battus, mais ça n'a pas suffi. C'était trop tard.»

Luca Tomassini (Esch) : «Lors du match aller, on a eu beaucoup de déchets au tir et un manque de vitesse. Aujourd'hui (hier), c'était mieux, mais il faut que l'on joue plus vite les contres. Notre défense n'était pas non plus assez compacte. Ils arrivaient systématiquement à isoler un de nos joueurs centraux ou à créer un décalage à l'aile. On avait parfois l'impression de les fatiguer, on donnait tout ce que l'on pouvait, on se battait comme des fous. On est remontés au score à plusieurs reprises sans parvenir à trouver la solution pour passer devant.»

«Ce n'était pas impossible»

Tom Krier revient sur cette élimination.

Est-il difficile de commencer une saison par deux défaites?

Tom Krier : C'est sûr. On savait que c'était une bonne équipe. On les avait déjà rencontrés il y a trois-quatre ans. On avait perdu ici d'un but et là-bas de dix buts. Ils sont forts collectivement et encore plus individuellement. Aujourd'hui, on les a aidés. On a dormi en première mi-temps. On met quatre buts en vingt minutes de jeu. Alors qu'à Esch, on a justement l'habitude de voir des buts! On a trop forcé notre jeu au centre. Leur défense est ainsi fixée au centre, on ne les fatigue pas. On s'est bien préparé pourtant, mais ça n'a pas été suffisant. Ce n'était pas impossible de gagner. Ils ont joué les deux rencontres avec la même équipe.

Que vous a-t-il manqué?

Jouer vite. On a été trop tranqui-

les en avant. On doutait de gagner. Le dernier moment de réussite et de punch nous a également fait défaut. On est menés de huit buts, on remonte de cinq buts, mais on n'arrive pas à aller plus loin.

L'adversaire était-il trop fort?

Non. Individuellement, oui, ils sont forts. Collectivement aussi. Mais trop forts? Non. Il y avait des possibilités. Si on joue comme ça dans le championnat luxembourgeois, on n'est pas forcément punis derrière, mais à ce niveau-là, aucune erreur n'est pardonnée.

Êtes-vous tout de même satisfait de votre jeu?

Non. On n'a pas réussi à faire ce que l'on voulait. On n'a pas assez creusé la faille. Pourtant, on a travaillé, on s'est bien battus, mais la première période nous a été fatale. Recueilli par I. F.

«On n'a pas réussi à faire ce que l'on voulait»

ESCH - ARENDAL 25-29 (11-13)

Samedi. Centre sportif de Lallange. Arbitrage de MM. Hajek (RTC) et Macho (RTC). 500 spectateurs.

ESCH : Milosevic et Boukovinas, Muller 6, Krier, Labonté, Kohl 1, Scholten 6, Pulli 3, Bock 1, Mitrea, Marzadori, Kohn, Werdel, Vasilakis 8, Tomassini, Quintus.

Penalties : 5/6.

Deux minutes : Bock (19^e), Marzadori (21^e), Quintus (35^e, 49^e).

Carton rouge : Quintus (59^e).

ARENDAL : Tomic et Strat, Vidovic 2, Pedersen K. 2, Pedersen A. 8, Paulsen 3, Pedersen E. 5, Rannekleiv 2, Rui, Myhra 2, Simonsen 5.

Penalties : 2/3.

Deux minutes : Paulsen (18^e, 42^e), Vidovic (35^e).

ARENDAL - ESCH 28-25 (15-12)

Hier. Centre sportif de Lallange. Arbitrage de MM. Hajek (RTC) et Macho (RTC). 450 spectateurs.

ARENDAL : Tomic (1^{re}-55^e, 9 arrêts dont 1 penalty) et Strat (55^e, 60^e, 1 arrêt), Vidovic 1, Pedersen K. 4/1, Pedersen A. 7, Paulsen 7/3, Pedersen E. 4, Rannekleiv 1, Rui, Myhra, Simonsen 4.

Penalties : 4/6.

Deux minutes : Paulsen (29^e), Rannekleiv (30^e, 41^e), K. Pedersen (49^e), Myhra (56^e).

Carton rouge : Rannekleiv (47^e).

ESCH : Milosevic (1^{re}-24^e, 3 arrêts dont 1 penalty) et Boukovinas (24^e-60^e, 8 arrêts), Muller 5, Krier 1, Labonté, Kohl 4, Scholten 2, Pulli 1, Bock 1, Mitrea 3, Marzadori, Kohn 1, Werdel 2, Vasilakis 2, Tomassini 2, Quintus.

Penalty : 0/2.

Deux minutes : Kohn (41^e), Scholten (60^e).

Évolution du score : 5^e 4-1, 10^e 6-3, 15^e 9-3, 20^e 10-4, 25^e 13-5, 35^e 18-11, 40^e 20-13, 45^e 22-17, 50^e 23-19, 55^e 27-23.

Tél : 44 77 77-751

sport@lequotidien.lu

HANDBALL - Bei der FLH

Handschke wird Interimstrainer

Nach zehn Jahren ist für Adrian Stot bei der Männer-Nationalmannschaft der Handballer Schluss. Neuer Trainer der FLH-Auswahl ist Maik Handschke, der bislang der Sportliche Leiter des Handballverbandes war. Der ehemalige deutsche Profi wird jedoch nur Interimscoach und ist eine Übergangslösung für ein Jahr, bis ein endgültiger Nachfolger für Stot gefunden wird. Dieser bleibt dem Verband als Jugendtrainer erhalten. Dass Stot ersetzt werden würde, wurde gestern Abend im Rahmen der Saisonöffnungsfeier im hauptstädtischen Melusina verkündet. *bob*

VARIA - Bei der Lunex-Universität

Alt weg, Urhausen vor dem Absprung

Die Sportuniversität Lunex hat im April 2016 ihren Betrieb in Diferdingen aufgenommen. In den vergangenen Wochen wurden bereits zwei Personalwechsel bekannt, die für viel Gesprächsstoff sorgen. Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit gab es einen Wechsel auf der Position des Geschäftsführers. Christian Alt, der mitverantwortlich war, dass das Projekt in Luxemburg startete, wurde durch Dr. Holger Korte ersetzt. Hinter den Kulissen heißt es, Alt hätte die Business-Vorgaben nicht erfüllt. „In dieser Kombination wird er es gemeinsam mit Präsident Prof. Dr. Axel Urhausen schaffen, die Lunex in eine gute Zukunft zu führen“, hieß es in einer Pressemitteilung, die laut Lunex Ende Juli verschickt wurde. Diese Kombination wird aber so nicht lange Bestand haben: Dr. Urhausen wird seinen Vertrag laut LW-Informationen kündigen, dies zum 1. Oktober. Ein Fragezeichen steht hinter dem Engagement vom Mutterhaus der Lunex, der Firma Cognos - eine der größten privaten und unabhängigen Bildungsgruppen in Deutschland - für Luxemburg. Die Lunex arbeitet seit Ende 2016 auch mit dem COSL zusammen. Die Sportuniversität soll in diesem Sinne eine Säule des neuen LIHPS („Luxembourg Institute for High Performance in Sports“) des COSL werden. *dat*

BASKETBALL-EM**VORRUNDE - Gruppe A**

Slowenien - Frankreich 95:78
Griechenland - Polen 95:77
Finnland - Island 83:79

Klassament: 1. Slowenien 5 Spiele/10 Punkte, 2. Finnland 5/9, 3. Frankreich 5/8, 4. Griechenland 5/7, 5. Polen 5/6, 6. Island 5/5

Gruppe B

Deutschland - Litauen 72:89
Georgien - Italien 69:71
Israel - Ukraine 64:88

Klassament: 1. Litauen 5 Spiele/9 Punkte, 2. Deutschland 5/8, 3. Italien 5/8, 4. Ukraine 5/7, 5. Georgien 5/7, 6. Israel 5/6

Bei Punktgleichheit zählt der direkte Vergleich.

Heute:

Gruppe C

14.30: Tschechien - Kroatien
17.15: Ungarn - Spanien
20.45: Montenegro - Rumänien

Gruppe D

14.30: Russland - Großbritannien
17.15: Belgien - Serbien
20.45: Lettland - Türkei

Froome schwächelt dann doch

Nibali rückt näher an den Führenden heran - die letzten Etappen versprechen Spannung

VON JOE GEIMER

Tour-de-France-Sieger Christopher Froome hat auf dem Weg zum Double und seinem ersten Triumph bei der Spanien-Rundfahrt einen Teil seines Vorsprungs eingebüßt. Vincenzo Nibali schnuppert Morgenluft. Derweil schreibt ein Österreicher Radsport-Geschichte.

Christopher Froome wankte, fiel aber (noch) nicht! Die letzten vier Tage der Spanien-Rundfahrt könnten noch einmal richtig spannend werden. Der britische Sky-Kapitän hat gestern nämlich am Schlussanstieg der 17. Etappe wichtige Sekunden eingebüßt. Einen Tag nach seinem Zeitfahrtsieg verlor der Sky-Kapitän auf den 180,5 km von Villadiego auf den bis zu 26 Prozent steilen Alto de los Machucos immerhin 42" auf seinen ärgsten Verfolger Vincenzo Nibali (I/Bahrain).

Nach dem Kraftakt den brutalen Schlussanstieg der höchsten Kategorie hinauf führt Froome die Gesamtwertung noch mit 1'16" vor Nibali an. Der „Hai von Messina“ kann sich demnach weiterhin Chancen auf den Gesamtsieg ausrechnen. Die Spitze der Gesamtwertung ist insgesamt enger zusammengerückt. Wilco Kelderman (NL/Sunweb) ist Dritter (auf 2'13"), dahinter folgt Ilnur Zakarin (RUS/Katusha) als Vierter (auf 2'25").

Einer der Gewinner des Tages ist Alberto Contador (E/Trek). Der Routinier attackierte erneut und erreichte das Ziel als Tageszweiter. Auf Froome machte der „Pistolero“ 1'24" gut und liegt im Klassement nun als Fünfter „nur“ noch 3'34" zurück.

Denifl: „Einfach nur fantastisch“

Der Mann des Tages war aber eindeutig Stefan Denifl. Der Österreicher des Teams Aqua Blue holte sich den Tagessieg und rettete als Ausreißer einen Vorsprung von 28" vor Contador ins Ziel. Der 29-Jährige, ehemaliger Fahrer des Teams Leopard-Trek, feierte den bislang größten Erfolg seiner Karriere. Denifl sorgte für die Überraschung des Tages und löste in seiner Heimat zumindest den Ansatz einer Radsportephorie aus. Mit einem Soloritt gewann er erst als zweiter Österreicher 82 Jahre nach Max Bulla - er gewann 1935 zwei Mal - eine Vuelta-Etappe. Rund fünf Kilometer vor dem Ziel hatte der Sieger der Österreich-Rundfahrt seinen letzten Begleiter abgehängt und stürmte unaufhaltsam davon. Dabei meisterte er den Schlussanstieg gar schneller als Froome!

KLASSEMENTE

17. Etappe von Villadiego zum Alto de los Machucos: 1. Stefan Denifl (A/Aqua Blue) 180,5 km in 4.48'52", 2. Alberto Contador (E/Trek) auf 28", 3. Miguel Angel Lopez (COL/Astana) 1'04", 4. Vincenzo Nibali (I/Bahrain), 5. Ilnur Zakarin (RUS/Katusha), 6. Rafal Majka (PL/Bora) alle selbe Zeit, ...

74. Bob Jungels (Quick-Step) 13'42"

Gesamtwertung: 1. Christopher Froome (GB/Sky) in 67.44'03", 2. Nibali auf 1'16", 3. Wilco Kelderman (NL/Sunweb) 2'13", 4. Zakarin 2'25", 5. Contador 3'34", 6. Lopez 4'39", ... **45. Jungels 1.40'51"**



Christopher Froome (l.) verlor wichtige Sekunden, konnte den Rückstand auf seine Rivalen dank seiner Teamkollegen aber noch in Grenzen halten. (FOTO: AFP)

Im Ziel brachen seine Emotionen aus ihm heraus: „Das ist einfach nur fantastisch. Dies ist der mit Abstand schönste Tag meiner sportlichen Karriere. Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll. Irgendwie lief alles perfekt. Ich fühlte mich gut und konnte meinen Plan dann perfekt umsetzen. Es ist einfach unglaublich.“ Denifl freute sich vor allem für seinen Arbeitgeber. Der Zweitdivisionär darf dank einer Einladung an der Vuelta a Espana teilnehmen und machte in der vergangenen Tagen eher wegen der Brandattacke auf den Mannschaftsbus als durch sportliche Glanzleistungen auf sich aufmerksam. „Das Team ist fantastisch. Wir sind eine Einheit. Dieser Erfolg tut allen sehr gut“, so Denifl. Der 29-Jährige, der vor vier Wochen zum ersten Mal Vater wurde, ergänzte: „Meine Taktik ging auf. Ich habe Kräfte gespart, um in der letzten Vuelta-woche Vollgas zu geben. Nun habe ich es geschafft. Diesen Tag werde ich nie mehr vergessen.“

Contador schaltete seinerseits 6 km vor dem Ziel in den Angriffsmodus. Zunächst konterte er einen Attacke von Miguel Angel Lopez (COL/Astana), dann machte er sich auf und davon. Der Traum von einem Podestplatz bei dem letzten Rennen seiner Karriere, ist weiterhin intakt. 1'21" beträgt sein Rückstand auf Kelderman als Dritten nur noch.

Zurück zu Froome: Bis zum Fuß des finalen Anstiegs kontrollierte

das Team Sky gewohnt dominant das Feld. Die Attacken von Nibali und vor allem Contador konnte der Brite nicht mitgehen. „Froomey“ wirkte deutlich angeschlagen und konnte sich bei seinen Teamkollegen um Mikel Nieve (E) und Wout Poels (NL) bedanken. Im Schlepptau zogen sie ihn förmlich ins Ziel. Ganz unzufrieden war er dennoch nicht: „Das Finale war extrem anspruchsvoll, auch wegen des schlechten Wetters. Der letzte Berg war ein typischer Vuelta-Anstieg. Ich glaube, niemand mag Steigungsgrade von mehr als 20 Prozent, aber da müssen wir halt alle durch. Vor den kommenden drei Tagen befinde ich mich weiterhin in einer sehr guten Position. Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass ich meinen Vorsprung verteidigen und die Rundfahrt gewinnen kann.“

Anspruchsvolles Restprogramm

Auch in den kommenden Tagen muss der 32-Jährige weiter wachsen sein. An den letzten Vuelta-Tagen stehen noch zwei Bergankünfte an, wobei heute auf der 169 km langen Etappe von Suanes nach Santo Toribio de Libana nach drei mittelschweren Bergen „nur“ eine 2,5 km lange Rampe am Ende wartet. Ausreißer haben eine gute Chance, genau wie morgen auf dem mittelschweren Abschnitt vom Parque Natural de Redes nach Gijón (149,7 km).

Entscheiden wird die Spanien-Rundfahrt wohl erst am Samstag

im sehr steilen Finale am Alto de L'Angliru. Tags darauf endet die Vuelta in Madrid.

Erst Zeitstrafe, dann hoher Rückstand**Jungels bleiben noch zwei Chancen**

Bob Jungels (Quick-Step) hatte gestern auf dem zu anspruchsvollen Abschnitt mit sehr steilen Anstiegen erwartungsgemäß nichts mit dem Ausgang der Etappe zu tun. Der 24-Jährige wurde rund 20 km vor dem Ziel aus der Gruppe der Favoriten distanziert und erreichte das Ziel als 74. mit einem Rückstand von 13'42". In der Gesamtwertung ist er 45. (auf 1.40'51"). Eine Zeitstrafe hatte er am Vortag in Kauf nehmen müssen. Beim Einzelzeitfahren war Jungels zunächst auf Rang neun gefahren. Doch da er mit einer 20-Sekunden-Strafe belegt wurde, weil sein Materialwagen zu dicht an ihn herangefahren sein soll, fiel er im Klassement auf den zwölften Platz zurück. Wie dem auch sei, dem Luxemburger bleiben noch zwei Gelegenheiten, um den anvisierten Etappensieg zu feiern. Heute und morgen stehen mittelschwere Etappen auf dem Programm, auf denen sich potenzielle Ausreißer gute Chancen ausrechnen können. *jpg*

Stot écarté, Handschke reprend la sélection!

Adrian Stot n'est plus l'entraîneur de l'équipe nationale messieurs de handball. C'est ce qu'a annoncé hier soir la FLH lors d'une soirée intitulée «Season Opening». Après dix années passées à la tête de la sélection, Stot va donc céder sa place. Une information qui, dans le fond, ne surprend guère. En effet, l'avenir du technicien à la tête de l'équipe nationale se pose depuis plusieurs longs mois. Ainsi, en mai 2016, après l'élection de Romain Schockmel à la présidence de la FLH, il était déjà question de la destinée du technicien – tout comme celle de Dominique Gradoux alors DTN – que certains souhaitaient voir lâcher les rênes de la sélection. À l'époque, l'équipe dirigeante fraîchement élue avait décidé de le prolonger dans ses fonctions en vue des qualifications du championnat d'Europe 2020. Une campagne qui

s'est achevée en juin par une élimination lors du tournoi de repêchage en Bulgarie. Une véritable désillusion pour une équipe nationale qui, en janvier dernier, avait remporté trois de ses quatre matches lors de la première phase. Insuffisant pour empêcher l'Italie de finir en tête du groupe et ce, au bénéfice d'un goal-average particulier favorable (+1)... Adrian Stot ne dirigera pas la sélection le 25 octobre lors de la réception de la Finlande qui marquera le début des éliminatoires du championnat du monde-2019. À sa place, on trouvera Maik Handschke (photo). Recruté en juin dernier pour succéder à Dominique Gradoux au poste de directeur technique national, l'Allemand a convaincu les dirigeants fédéraux qu'il était temps de changer d'ère. «Il y a un an, on avait établi des critères, confie Romain Schockmel. On en a

tenu compte dans notre décision.»

Si les performances réalisées par la sélection entrent évidemment en compte, ce ne sont pas les seuls critères. Ainsi, Adrian Stot a été jugé sur ses choix, sa méthode de travail mais aussi sa communication. Autant d'éléments qui faisaient débat depuis belle lurette. Ce choix de la FLH, Adrian Stot, que nous n'avons pas réussi à joindre hier soir, en a été averti tout récemment. «Je le lui ai annoncé il y a deux jours», explique le président de la FLH. Il m'a dit qu'il s'y attendait mais n'était pas content. Charles Michel



Je le comprends. Mais je suis sûr qu'Adrian, qui reste entraîneur national des U18, continuera de nous être précieux dans le travail qu'il effectue avec les jeunes au Sportlycée.» Maik Handschke va donc cumuler les fonctions de DTN et de sélectionneur. Pour combien de temps? «C'est un intérim. On se donne un an pour trouver une solution.» Soit un nouvel entraîneur. Soit un nouveau DTN...

Venus Williams, l'éternelle jeunesse

TENNIS, US OPEN À 37 ans, l'Américaine réalise une saison 2017 mémorable qu'elle peut parachever en atteignant cette nuit la finale, quinze ans après son dernier rendez-vous pour le titre à Flushing Meadows.

La 9^e joueuse mondiale défiera une autre revenante américaine en demi-finale, Sloane Stephens (WTA 83).

Après Melbourne en janvier et Wimbledon en juillet, l'aînée des sœurs Williams n'est plus qu'à une victoire de sa troisième finale du Grand Chelem de l'année, un exploit qu'elle n'a jamais réalisé, même au début des années 2000 lorsqu'elle faisait la loi sur le tennis féminin avec ses deux titres consécutifs à Wimbledon puis à l'US Open (2001, 2002). «À l'époque, j'étais en parfaite santé, tout était génial, j'ai adoré cette période, mais j'ai la chance de vivre encore mon rêve, c'est incroyable», a rappelé celle qui espère décrocher à New York le 50^e titre de sa carrière, le 8^e en Grand Chelem.

Sa santé a bien failli écourter son rêve : en 2001, elle apprend qu'elle souffre du syndrome de Sjögren, une maladie auto-immune qui sape son énergie et qui la fait plonger au-delà de la 100^e place mondiale. Elle a depuis repris progressivement pied au sommet de la hiérarchie et fera son retour dans le top 5 mondial à l'issue de l'US Open, quel que soit le résultat de sa demi-finale contre sa compatriote Sloane Stephens.

«Quand on est sportive de haut niveau, on n'accepte pas d'avoir des limites, il m'a fallu du temps pour les accepter, cela ne veut pas dire que le verre est à moitié vide, je le vois à moitié plein», a-t-elle expliqué pour résumer les six dernières années de sa carrière.

Son adversaire vient elle aussi de traverser une période difficile pour raisons de santé : blessée à un pied, Stephens n'a pas pu jouer ni s'entraîner pendant onze mois et son retour en compétition en juillet a été sans surprise difficile. Mais elle va disputer sa troisième demi-finale consécutive, après Toronto et Cincinnati : «Si on m'avait dit cela il y a un mois, je ne l'aurais pas cru, c'est fou, je joue bien, je veux juste en profiter au maximum», a expliqué la 83^e mondiale, avant sa première demi-finale en Grand Chelem à 24 ans.



La sœur aînée de Serena espère décrocher à New York le 50^e titre de sa carrière, le 8^e en Grand Chelem.

Pliskova éliminée, Muguruza nouvelle n° 1 mondiale

Un an après s'être hissée en finale à Flushing Meadows, la Tchèque Karolina Pliskova a été éliminée hier en quarts de finale de l'US Open et va abandonner la première place au classement mondial à Garbine Muguruza. Il n'y a pas eu de miracle cette fois pour Pliskova : alors qu'elle avait repoussé deux balles de match et renversé la Chinoise Zhang Shuai au 3^e tour, elle n'a pas réussi à se tirer d'affaire face à l'Américaine CoCo Vandeweghe (WTA 22). «Je n'ai pas joué mon meilleur tennis durant ce tournoi, aller en quart avec ce niveau, ce n'est pas si mal», a-t-elle

analysé après sa défaite 7-6 (7/4), 6-3. Pliskova qui avait succédé à l'Allemande Angelique Kerber dans le trône de n° 1 mondiale après Wimbledon, a avoué qu'elle s'était «mise trop de pression». «J'avais beaucoup d'attentes pour ce tournoi, d'autant que mon tableau était OK, mais je ne me suis jamais senti bien sur le court, même si cela allait de mieux en mieux.»

La nouvelle reine s'appellera donc lundi Garbine Muguruza. L'Espagnole avait, pourtant, été éliminée dès les 8^e de finale par Petra Kvitová voici quelques jours...

Andy Murray : cela sent la fin de saison...

Le n° 2 mondial Andy Murray, qui avait dû déclarer forfait à l'US Open en raison d'une blessure à la hanche, a annoncé hier qu'il ne rejouerait «très probablement plus» d'ici la fin de la saison.

«Malheureusement, je ne serai pas en mesure de disputer les tournois à venir de Pékin et de Shanghai, et très probablement les deux derniers tournois de la fin de saison, Vienne et Paris, en raison de ma blessure à la hanche», a écrit l'Écossais sur sa page Facebook. Cette blessure a grandement perturbé la saison de Murray, qui a dû abandonner sa place de n° 1 mondial à la mi-août.

Murray, 30 ans, n'a plus joué depuis sa défaite en cinq sets face à l'Américain Sam Querrey en quarts de finale de Wimbledon le 12 juillet. Cette saison, en raison de sa blessure récurrente à la hanche, il n'a jamais pu atteindre le niveau de forme qui lui avait permis de décrocher la place de n° 1 mondial après une incroyable série de cinq tournois victorieux à la fin de la saison 2016.

«Après avoir consulté plusieurs spécialistes de la hanche au cours de la semaine écoulée, ainsi que mon équipe, nous avons décidé que c'était la meilleure décision pour mon avenir à long terme», a expliqué le joueur. «Même si cette année a été frustrante sur les courts pour plusieurs raisons, je suis confiant qu'après cette période de repos, je serai capable de revenir à mon meilleur niveau et disputer des Grands Chelems la saison prochaine», a-t-il ajouté.

Nadal attendait Federer

Le n° 1 mondial, l'Espagnol Rafael Nadal, s'est facilement qualifié hier soir pour les demi-finales de l'US Open en dominant le Russe Andreï Rublev (ATP 53), 6-1, 6-2, 6-2. En demi-finale, demain, Nadal sera opposé au Suisse Roger Federer (ATP 3) ou à l'Argentin Juan Martin del Potro (ATP 28), qui s'affrontaient la nuit dernière.

En cas de qualification de Federer, il s'agira du premier match à l'US Open entre deux des meilleurs joueurs de l'histoire et, pour beaucoup, la finale avant la lettre de l'édition 2017.

Nadal, 31 ans, n'avait plus atteint le dernier carré de l'US Open depuis 2013, date de son deuxième titre dans le tournoi new-yorkais.

Pour sa première participation à un quart de finale en Grand Chelem, Rublev, 19 ans, est passé complètement à côté de son sujet. Il n'a jamais approché le niveau qui lui avait permis de battre aux tours précédents le Bulgare Grigor Dimitrov (ATP 9) et le Belge David Goffin (ATP 14).

Le géant Anderson s'offre une première

Kevin Anderson et ses 202 cm ont décroché, à 31 ans, leur billet pour la demi-finale. Il s'agit d'une première pour le Sud-Africain en Grand Chelem. Pour y arriver, il a battu dans la nuit de mardi à hier l'Américain Sam Querrey 7-6 (7/5), 6-7 (9/11), 6-3, 7-6 (9/7). Un affrontement d'une rare violence aux services et du fond de court qui a duré 3 heures et 27 minutes. Ancien top 10 (qui a connu pas mal de blessures ces derniers temps), Anderson (ATP 32) sera opposé demain à un autre nouveau venu à ce stade de la compétition dans un tournoi de ce standing, l'Espagnol Pablo Carreno Busta (ATP 19). Tous deux sont issus de la partie basse du tableau, déserté par les favoris après les forfaits de Novak Djokovic, d'Andy Murray ou de Stan Wawrinka et après les déconvenues des têtes de série comme Marin Cilic et Alexander Zverev.

LE PROGRAMME Après la fin des quarts de finale la nuit dernière, on jouera donc la nuit prochaine les demi-finales dames.

Dès 1 h : Venus Williams (USA/WTA 9) - Sloane Stephens (USA).

Suivies de : CoCo Vandeweghe (USA/WTA 20) - Madison Keys (USA/WTA 15) ou Kaia Kanepi (EST)

LES RÉSULTATS

MESSIEURS

Quarts de finale : Kevin Anderson (RSA/n° 28) bat Sam Querrey (USA/n° 17) 7-6 (7/5), 6-7 (9/11), 6-3, 7-6 (9/7); Pablo Carreno (ESP/n° 12) bat Diego Schwartzman (ARG/n° 29) 6-4, 6-4, 6-2; Rafael Nadal (ESP/n° 1) bat Andreï Rublev (RUS) 6-1, 6-2, 6-2.

DAMES

Quarts de finale : Venus Williams (USA/n° 9) bat Petra Kvitová (CZE/n° 13) 6-3, 3-6, 7-6 (7/2); Sloane Stephens (USA) bat Anastasija Sevastova (LAT/n° 16) 6-3, 3-6, 7-6 (7/4); Coco Vandeweghe (USA) bat Karolina Plisková (CZE) 7-6 (7/4), 6-3.

US-Festspiele gehen weiter

US OPEN Williams, Stephens und Vandeweghe im Halbfinale

Gleich drei US-Spielerinnen haben den Sprung ins Halbfinale der US Open geschafft. Bei den Männern ließ der Spanier Rafael Nadal nichts anbrennen.

Die Reaktion von Coco Vandeweghe passte zu den emotionalen amerikanischen Festspielen von New York. Die Lokalmatadorin ließ sich nach ihrem Halbfinaleinzug bei den US Open auf den Centre-Court fallen und genoss die Ovationen ihrer Landsleute. „Ich habe hier als 16-Jährige den Juniorinnen-Titel geholt. Damals habe ich mir gesagt, ich will irgendwann bei diesem Turnier auch mal auf der richtig großen Bühne stehen. Es hat geklappt, und ich könnte mich nicht besser fühlen“, meinte die Weltranglisten-22. Vandeweghe nach dem 7:6 (7:4), 6:3 gegen die topgesetzte Karolina Pliskova.

Die Tschechin, Flushing-Meadows-Finalistin von 2016, wird nach dem Viertelfinal-Aus die Weltranglistenführung am kommenden Montag an Garbine Muguruza (Nr. 3) verlieren. Die spanische Wimbledonssiegerin war im Achtelfinale von Flushing Meadows an Petra Kvitová (Tschechien/Nr. 13) gescheitert. Die zweimalige Major-Gewinnerin Muguruza hatte den Platz an der Sonne zuvor noch nie inne. Vandeweghe, die vom Australier Pat Cash betreut wird, trifft am Donnerstag auf die Siegerin der Partie zwischen ihrer Fed-Cup-Kollegin Madison Keys (USA/Nr. 15) und Qualifikantin Kaia Kanepi.

Würde Keys das Duell mit der Estin gewinnen (in der vergangenen Nacht), stünden vier US-Girls im Halbfinale ihres Heimspiels – das hatte es bei den US-Open zuletzt 1981 gegeben. Ve-



Coco Vandeweghe träumt von ihrem ersten Titel bei den US Open

nus Williams (Nr. 9) spielt in der Vorschlusssrunde gegen die ungesetzte Sloane Stephens.

Im Viertelfinale der Männer ließ der Weltranglistenerte nichts anbrennen. Rafael Nadal steht nach einer Machtdemonstration im Halbfinale und darf weiter von seinem dritten New-York-Titel nach 2010 und 2013 träumen. Der 31 Jahre alte Spa-

nier gewann das Generationenduell mit dem 19-jährigen Andrej Rublew (Russland) klar mit 6:1, 6:2, 6:2. Nach 1:36 Stunden verwandelte Nadal seinen zweiten Matchball. Auf den Weltranglistenerten wartet nun in seinem ersten Flushing-Meadows-Semifinale seit vier Jahren entweder Major-Rekordgewinner Federer (Schweiz/Nr. 3) oder der Argen-

tinier Juan Martin del Potro (Nr. 24). Den Klassiker zwischen Nadal und Federer hat es bislang 37 Mal gegeben – aber kurioserweise noch nie im Big Apple. Der Malorquiner führt im direkten Vergleich mit 23:14 Siegen gegen den amtierenden Australian-Open- und Wimbledon-Champion Federer.

(SID)

Neuer Nationaltrainer

HANDBALL Maik Handschke wird den bisherigen Nationalcoach Adrian Stot für ein Jahr ersetzen. Dies gab die FLH gestern bei ihrem „Season Opening“ bekannt. Handschke wird somit eine Doppelfunktion beim Verband übernehmen. Erst im Juni ersetzte der Deutsche Dominique Gradoux in seiner Funktion als Sportdirektor. Stot wird sich in Zukunft um die U18-Mannschaft kümmern. NL

Tickets sichern

FUSSBALL Nach dem sensationellen 0:0 gegen Frankreich läutet die FLF nun den Schlussspurt der WM-Qualifikation ein. Ab heute können die Tickets für das Auswärtsspiel am 7. Oktober in Schweden gekauft werden. Die Tickets kosten 63 (Haupttribüne) bzw. 21 Euro (Fanblock).

Die Bestellungen werden bis zum 22. September per E-Mail (luca.scornaienchi@football.lu) oder per Fax (400201) entgegen genommen.

Auch die Tickets für das abschließende Heimspiel am 10. Oktober gegen Bulgarien können auf die gleiche Art und Weise vorbestellt werden.

Hoffmann 81.

RADSPORT Chantal Hoffmann hat die erste Etappe der Tour de Belgique (2.1) über 114 km mit Start und Ziel in Ninove im Hauptfeld abgeschlossen. Die Fahrerin von Lotto Soudal klassierte sich als 81. und kam damit 41 Sekunden hinter der niederländischen Siegerin Marianne Vos ins Ziel. Die 2. Etappe führt über 106,8 km um Herstal.

cs

Wer kann die New England Patriots stoppen?

AMERICAN FOOTBALL Saisonstart in der NFL

Die NFL-Saison beginnt mit einem Kracher - mit den New England Patriots trifft der amtierende Meister auf einen Mitfavoriten um den Titel. Doch auch andere Teams wollen angreifen.

American Football gehört zur amerikanischen Kultur wie Pick-up-Trucks, Budweiser und Hollywood – 33 der 50 meistgesehenen Sportereignisse im vergangenen Jahr waren Spiele der Profiligen NFL. Von heute (Ortszeit) an fliegt das Leder-Ei wieder. Mit den New England Patriots und den Kansas City Chiefs treffen gleich zur Eröffnung zwei Playoff-Kandidaten aufeinander.

Die Favoriten sind auch in dieser Saison wieder alte Bekannte. Sollten die Buchmacher recht behalten, führt der Weg zum Meistertitel nur über New England. Geschwächt werden die Favoriten durch die Verletzung von Patriots-Star Julian Edelman, der sich beim ersten Vorbereitungsspiel einen Kreuzbandriss zuzog und für die gesamte Saison ausfallen wird.

Nun wittern andere ihre Chance – so wollen eine zweite Mannschaft in Los Angeles und eine junge Garde von Spielern auf sich aufmerksam machen. „Jede Mannschaft startet von null“, sagte Patriots-Quarterback



Tom Brady (12) und die Patriots starten als Favorit in die neue NFL-Saison

und Football-Urgestein Tom Brady vor dem Eröffnungsspiel seines Teams gegen die Kansas City Chiefs. „Es ist ein wichtiges Spiel, wir treffen auf eine der besten Mannschaften in der AFC“, meinte der 40-Jährige.

In der AFC, in der die Hälfte der 32 NFL-Mannschaften spielen, gehören neben den Patriots auch die Pittsburgh Steelers und die Oakland Raiders zum engeren Favoritenkreis. Die Raiders setzen dabei ganz auf den 26 Jahre alten Spielmacher Derek Carr, bei dem endlich den Sprung in die Quarterback-Elite schaffen will.

In der NFC, zu der die andere Hälfte der Mannschaften zählt, werden den Green Bay Packers die besten Chancen auf den Super-Bowl-Einzug angerechnet, bei dem die Sieger von AFC und NFC aufeinander treffen. Mit Packers-Spieler Aaron Rodgers, der seit Jahren als einer der besten Quarterbacks gilt und auf der Jagd nach seinem zweiten Superbowl-Titel ist, dürfte dabei zu rechnen sein.

Auch Vorjahresfinalist Atlanta, Seattle und die New York Giants haben erweiterte Titelansprüche. Im footballverrückten Texas gilt die Aufmerksamkeit den Dallas Cowboys, die dank Quarterback Dak Prescott und Running Back Ezekiel Elliott nicht nur zu den Favoriten, sondern auch zu den

aufregendsten Mannschaften der Liga gehören.

Auch an der Westküste ist einiges in Bewegung: Nachdem im vergangenen Jahr bereits die Los Angeles Rams in die Metropole zurückkamen, kehren in diesem Jahr auch die Los Angeles Chargers an ihren Ursprungsort zurück. Und die Millionenmetropole hat plötzlich zwei Profi-Football-Teams.

Trotz aller Unwägbarkeiten ist eines sicher: Die NFL wird auch 2017 wieder ein Milliardengeschäft. Laut dem US-Sportwirtschaftsmagazin *SportsBusiness Journal* rechnet die NFL, die schon vor Jahren die Baseball-Liga MLB als beliebtesten Zeitvertreib der Amerikaner abgelöst hat, mit einem Umsatz von 14 Milliarden Dollar (11,8 Milliarden Euro). Zum Vergleich: Die Bundesliga machte in der Saison 2015/16 etwa 3,24 Milliarden Euro Umsatz.

Auch neben dem Spielfeld bleibt es spannend. Der zurzeit arbeitslose Quarterback Colin Kaepernick startete 2016 eine Protestaktion gegen die ungleiche Behandlung von Minderheiten, allen voran Afro-Amerikanern – in den USA und speziell im Football. Die vom früheren Quarterback der San Francisco 49ers ausgelöste Bewegung wächst. (dpa)

«Son travail n'est pas reconnu à sa juste valeur»

HANDBALL Après le limogeage d'Adrian Stot du poste de sélectionneur, Dany Scholten, Eric Schroeder, Alain Poeckes et Arsène Welter livrent leur expérience à ses côtés.

Depuis mercredi soir, Adrian Stot n'est officiellement plus à la tête de l'équipe nationale. Prise par le conseil d'administration de la FLH, cette décision a suscité bien des commentaires.

De notre journaliste
Charles Michel

DANY SCHOLTEN

«À sa place, j'aurais explosé...»

«Être à la tête d'un club ou d'une sélection, ce n'est pas la même chose. En club, tu vois les joueurs quasiment tous les jours, tu travailles avec eux au quotidien et, après un certain temps, un renouveau est nécessaire. En équipe nationale, le rythme est nettement différent. Tu vois les joueurs lors des rassemblements et les campagnes de qualifications, du coup l'usure n'est pas la même. Devait-il passer la main? Je ne sais pas, je n'ai pas à m'exprimer sur cette décision. Je trouve juste dommage que celle-ci survienne à quelques semaines du début des éliminatoires du Mondial-2019...

De toutes ces années passées avec Adrian, je retiendrai plusieurs choses. Déjà, la bonne ambiance qui régnait au sein de la sélection lors des rassemblements. S'il ne parle pas beaucoup, cela ne veut pour autant pas dire qu'il n'est pas accessible. Au contraire, il était toujours à l'écoute des joueurs. Peu importe le sujet. Il était toujours derrière nous. Il donnait tout. Souvent, il était la cible de critiques de personnes qui ne soupçonnaient pas un instant le travail qu'il effectuait. À certains, je leur avais proposé de venir nous voir travailler durant une semaine histoire de se faire une autre opinion. Ils ne sont jamais venus... Quand j'y pense, je ne sais pas comment Adrian faisait. À sa place, je pense que j'aurais explosé... Mais lui préférerait laisser dire. Comme il n'a jamais voulu "descendre" l'un ou l'autre joueur. Et pourtant, il en aurait eu l'occasion. Mais Adrian, lui, ne s'est jamais abaissé à ça. Il était derrière ses joueurs.

Je suis content qu'Adrian conserve ses fonctions auprès des jeunes car le travail qu'il y accomplit est énorme. Mais là encore, pas sûr que tout le monde s'en rende compte...»

ERIC SCHROEDER

«L'une de mes plus belles rencontres»

«Quand j'ai appris la nouvelle, mercredi, j'ai cru que c'était encore une rumeur. Mais quand il y a eu l'officialisation, j'étais vraiment étonné. Je ne m'y attendais pas. Après, c'est malheureusement les aléas de la vie d'un entraîneur. Ceci dit, le choix du timing me paraît bizarre dans la mesure où le conseil d'administration de la fédération décide de remplacer Adrian juste avant les matches de qualifications (NDLR: du Mondial-2019). Et si j'ai bien compris, Maik Handschke (DTN), qui nous avait accompagnés lors du tournoi en Bulgarie en juin, va assurer l'intérim. Qu'on change d'entraîneur parce qu'on a trouvé quelqu'un d'autre, d'accord, mais là, visiblement, il n'y a personne. Alors, pourquoi tant de précipitation? Il n'y avait pas d'urgence... Enfin, le CA a pris sa décision et je n'ai rien à dire. Je ne suis qu'un simple joueur.

Pour en revenir à Adrian, il a joué un rôle essentiel dans mon développement. C'est lui qui m'a appelé en sélection; c'est lui qui m'a encouragé à intégrer l'armée et viser une carrière



Réservé, Adrian Stot quitte la sélection fidèle à lui-même, sans un bruit.

de joueur professionnel; c'est lui qui m'a permis d'aller jouer une saison à Suceava en D1 roumaine. Et c'est avec lui que je me suis entraîné quasiment tous les jours pendant trois ans à la Coque. Il a été un peu comme un deuxième père pour moi, me poussant constamment à faire mieux. Je garde d'Adrian l'image d'un entraîneur très pointu, attentif au moindre détail. Ses critiques se voulaient toujours constructives. Parfois, à la mi-temps d'un match où on jouait comme des patates, il lui arrivait de hausser un peu le ton. Je l'ai même vu crier, par contre, je ne l'ai jamais vu se mettre en colère... Sur le plan humain, c'est une personne agréable et honnête et je suis très content d'avoir pu assister à son mariage. Et à son enterrement de vie de garçon (*il rit*). Plus sérieusement, Adrian est l'une de mes plus belles rencontres.»

ARSÈNE WELTER

«S'y attendait-il? Je ne sais pas»

«Ma première rencontre avec Adrian date de 2006. À l'époque, j'étais secrétaire général de la fédération. Il était venu épauler Domini-que (Gradoux) à la tête de la sélection U20 qui disputait les qualifications de l'Euro-2006. Après cette campagne, sur le chemin de l'aéro-

port où il devait prendre un avion pour rentrer chez lui en Roumanie, je lui ai demandé s'il était éventuellement intéressé à l'idée de prendre en main l'équipe nationale. Aujourd'hui encore, je ne regrette absolument pas ma démarche, je précise que j'avais reçu l'aval de Paul Olk, le président de l'époque.

Mercredi soir, j'étais à la soirée organisée par la fédération (NDLR: saison opening). J'ai croisé Adrian, qui était présent, mais on n'a pas vraiment eu le temps de parler de son remplacement à la tête de l'équipe nationale. Malgré tout, on se voit très régulièrement et il nous était arrivé d'évoquer une telle éventualité. S'y attendait-il? Je ne sais pas. Mais en tant qu'entraîneur professionnel, et avec l'expérience qui est la sienne, il savait que pareille éventualité était toujours possible...

Pour ce qui est des raisons de son éviction, j'entends certains dire que ça fait dix ans qu'il était là. Et alors? Daniel Costantini est resté combien de temps à la tête de l'équipe de France? Vingt ans (NDLR: 16 ans, de 1985 à 2001)! Adrian accepte les critiques quand elles sont fondées, justifiées. Celles qui lui ont fait le plus mal sont sans doute celles remettant en cause ses choix. Surtout parce que la plupart du temps, elles étaient formulées par des gens malhonnêtes.

De par son caractère réservé et son éducation – il a grandi dans un pays communiste – il n'a jamais fait de vagues et ça l'a sans doute desservi car son travail n'est pas reconnu à sa juste valeur. Ceci étant, je suis très content qu'il puisse poursuivre son travail au Sportlycée. D'autant qu'il va avoir du travail, puisque j'ai cru comprendre que la FLH avait de grands objectifs: on nous a dit hier soir (mercredi) que le Luxembourg visait la qualification pour la phase finale de l'Euro-2024...»

ALAIN POECKES

«Sous-estimé et souvent critiqué à tort»

«Adrian était toujours à l'écoute des joueurs. Toujours disponible. Et ce à n'importe quel moment. En cas de victoire ou de défaite et même en dehors du terrain. Un peu trop timide, comme moi d'ailleurs (*rire*), mais très calé dans ses analyses et la préparation de match. Il se voulait direct mais sans jamais être trop autoritaire. Sous-estimé et très souvent critiqué à tort. Remettre en cause les compétences d'un entraîneur après une défaite est très facile... Bref, Adrian restera un entraîneur avec lequel j'ai toujours eu beaucoup de plaisir à travailler sur le terrain. En dehors, il restera un ami qui me sera toujours cher.»

TRAIL

L'UTMB en passant par le Mullerthal

Une semaine seulement après l'Ultra-Trail du Mont-Blanc remporté par François D'Haene devant Kilian Jornet, les adeptes de course nature ont rendez-vous demain à Echternach pour la deuxième édition de l'ultra-trail du Mullerthal. Une épreuve longue de 112 km dont le départ sera donné à 0 h 05. L'épreuve est référencée au calendrier de l'ITRA (association internationale de trail-running) et permettra à ceux qui bouclent la distance dans le temps imparti (moins de 20 heures) de glaner quatre points en vue de la qualification, entre autres, pour l'UTMB. Et ce dans un décor majestueux. À noter que les organisateurs ont aussi prévu des courses plus courtes. Un trail de 75 km démarrera à 6 h, tandis que celui des 38 km débutera à 10 h. Un 18 km est également prévu (départ 14 h). Bref, il s'agira d'être en grande forme pour venir à bout d'une journée qui s'annonce éprouvante.

ATHLÉTISME

Derniers titres à Diekirch

Ce week-end auront lieu les championnats nationaux d'épreuves combinées à Diekirch. Ce sera donc l'occasion pour plusieurs athlètes de décrocher un dernier titre avant de penser à la Coupe du Prince et la Coupe des Dames, la semaine prochaine. Chez les dames, Lara Marx aura les faveurs du pronostic, même si la Dudelangeoise devra se méfier de ses adversaires. Chez les messieurs, seul Nicolas Auer, inscrit chez les seniors, aura pour mission de terminer son décatlon pour décrocher le titre de champion.

UNE COURSE ATTENDUE C'est une course qui en surprendra plus d'un. En effet, courir dans un café, un parking ou encore une église, ce n'est pas très habituel. L'année dernière, la première édition du Steel-Run avait rencontré un franc succès à Differdange. Et nul doute que dimanche, sur le coup de 15 h, un grand nombre de participants seront au départ. L'an dernier, c'est Pierre Weimerskirch qui avait remporté la course des 10 km en 38'15". Chez les dames, c'est Liz Nepper qui était montée sur la plus haute marche du podium en 44'18".

BASKET

L'Espagne reste invaincue

Pas vraiment inquiétée par la Hongrie (87-64), l'Espagne a achevé la phase de groupes de l'Euro-2017 en remportant une cinquième victoire en autant de matches.

Groupe C

Hier
Monténégro - Roumanie 86-69
Hongrie - Espagne 64-87
Rép. tchèque - Croatie 69-107
Classement
1. Espagne 10 (5;+146)
2. Croatie 9 (5;+61)
3. Monténégro 8 (5;+11)
4. Hongrie 7 (5;-35)
5. République tchèque 6 (5;-85)
6. Roumanie 5 (5;-98)

Red Boys holen Georgievski

HANDBALL Nachdem sich der erst kürzlich verpflichtete Rückraumspieler Vladimer Rusia verletzt hat und für den Saisonauftakt der neuen Handball-Saison ausfällt, haben die Red Boys noch einmal auf dem Transfermarkt zugeschlagen. Vom französischen Drittligisten Belfort wechselt Darko Georgievski nach Differdingen. Der mazedonische Rückraumspieler stand vor seinem Wechsel nach Frankreich in seiner Heimat bei HC Kumanovo und Vardar Skopje unter Vertrag.



Archivbild: Rom Helbach

Tom Wirtgen konnte das Zeitfahren gewinnen

Starke FSCL-Espoirs

TOUR DE MOSELLE Geniets 3., Wirtgen Etappensieger

Chris Schleimer

Die luxemburgischen Espoirs drückten der Tour de Moselle ihren Stempel auf. Vor allem Kevin Geniets und Tom Wirtgen stachen hervor. Während Geniets 3. der Gesamtwertung wurde, konnte Wirtgen am Samstag das Zeitfahren gewinnen.

Die FSCL-Espoirs sind heiß auf die Weltmeisterschaft kommende Woche im norwegischen Bergen (17.-24. September). Das haben sie bei der Tour de Moselle unter Beweis gestellt. Beim Sieg des Franzosen Louis Louvet belegte Kevin Geniets Platz 3, nur

drei Sekunden hinter dem Gesamtsieger. „Nach der Tour de l’Avenir hatte ich eine Pause eingelegt. Ich war relativ optimistisch, dass ich die Form schnell wiederfinden würde“, so der Stagiaire von Ag2r - La Mondiale. „Ich hatte mich auf das Gesamtklassement sowie auf das Zeitfahren konzentriert, denn ich wollte mich für das WM-Zeitfahren empfehlen.“ Das ist Geniets mit Platz drei auch gelungen.

Sein Teamkollege Tom Wirtgen machte es sogar noch ein wenig besser, der gewann das Einzelzeitfahren über 20,5 km in 25:40 Minuten und war damit 42 Sekunden schneller als Geniets. „Nachdem ich am ersten Tag plattlieb und mich deshalb ganz hinten aufhielt, als Windkante gefahren wurde, war ich mit einer großen Portion Wut im Bauch angetreten. Das hat ganz gut geklappt“, so ein zufriedener Wirtgen, der sowohl am Samstag nachmittag als auch am Sonntag in der Ausreißergruppe vertreten war. Am Samstag wurden wir eingeholt, aber heute (gestern) hat es geklappt und ich konnte noch Dritter werden“, so Wirtgen, der gemeinsam mit seinem Teamkollegen Jan Petelin vorne vertreten war.

Wirtgen konnte so sein am Tag zuvor gewonnenes Sprintertrikot verteidigen und wurde am Ende sogar zum kämpferischsten Fahrer

der Rundfahrt gewählt. „Es tut gut, gegen Ende der Saison noch einmal gute Resultate herauszufahren“, stellte Wirtgen fest. Die Chancen, dass er und Geniets das WM-Zeitfahren der Espoirs für Luxemburg bestreiten werden, scheint groß, auch wenn Michel Ries (startete für Dippach/Tooltime) und Ivan Centrone die guten Plätze 10 und 11 bei Wirtgens Sieg belegten. „Wir haben gezeigt, dass wir eine starke Espoirs-Mannschaft haben“, schlussfolgerte Geniets, der nach der WM wohl noch drei Rennen für Ag2r - La Mondiale bestreiten wird.

Ergebnisse

Gesamtwertung: 1. Louis Louvet (F/SCO Dijon-Team Matériel-vélo.com), 2. Emiel Planckaert (B/Lotto-Soudal U23) 0:01 Minuten zurück, 3. Kevin Geniets 0:03, 30. Ivan Centrone 9:39, 39. Michel Ries (Dippach/Tooltime) 13:00, 40. Tom Wirtgen 13:57, 48. Luc Wirtgen 16:50, 59. Jan Petelin 21:01, 67. Sandro Dostert (Dippach/Tooltime) 27:34, 70. Colin Heiderscheid (Dippach/Tooltime) 30:08, 71. Pit Leyder 31:05, 72. Maxime Weyrich (Dippach/Tooltime) 32:09, 74. Raphaël Schweitzer (Dippach/Tooltime) 33:07, 75. Charly Petelin (Dippach/Tooltime) 34:12



Archivbild: Marcel Nickels

Kevin Geniets wurde Dritter der Gesamtwertung

Zwei Favoriten ausgeschieden

BASKETBALL Achtelfinale der Europameisterschaft

Gleich zwei Titelkandidaten scheitern bei der Basketball-EM schon zum Auftakt der K.o.-Phase. Nach Frankreich erwischt es auch Litauen.

Nach Frankreich ist auch Litauen als Mitfavorit bei der Basketball-EM bereits im Achtelfinale ausgeschieden. Der dreimalige Europameister, der Deutschland in der Vorrunde noch klar geschlagen hatte, unterlag zum Auftakt der K.o.-Runde in Istanbul überraschend Griechenland mit 64:77. „Wir haben sie unterschätzt, wir dachten, dass es einfach werden würde“, gestand NBA-Star Jonas Valanciunas enttäuscht. „Stattdessen war es ein harter Kampf. Wir haben ei-

nen großen Fehler gemacht, der uns viel gekostet hat.“

Die Griechen treffen nach schwacher Vorrunde nun auf Russland, die Kroatien bezwungen haben. Frankreich war am starken deutschen Team gescheitert. Serbien löste seine Pflichtaufgabe gegen Ungarn mit 86:78 und steht zum fünften Mal nacheinander im Viertelfinale. Dort trifft der Vize-Weltmeister am Mittwoch auf Italien.

Die Squadra azzurra beendete die EM-Endrunde für Finnland mit einem 70:57-Sieg. Bei Italien ragte NBA-Star Marco Belinelli mit 22 Punkten heraus.

Slowenien blieb auch im sechsten EM-Spiel ungeschlagen und setzte sich mit 79:55 gegen die Ukraine durch. Nächster Gegner

ist Lettland, das Montenegro gestern mit 100:68 deklassierte. (dpa)

Im Überblick

Achtelfinals:	
Deutschland - Frankreich	84:81
Finnland - Italien	57:70
Litauen - Griechenland	64:77
Lettland - Montenegro	100:68
Serbien - Ungarn	86:78
Spanien - Türkei	73:56
Kroatien - Russland	78:101

Viertelfinals:	
Morgen:	
Deutschland - Spanien	
Slowenien - Lettland	
Mittwoch, 13. September:	
Griechenland - Russland	
Italien - Serbien	

Radsport kompakt

Valvasori 57.

TOUR DU DOUBS (1.1)

Die 31. Auflage der Tour du Doubs ging an den Franzosen Romain Hardy. Der Profi von Fortuneo-Oscaro setzte sich nach 182 km von Morteau nach Pontarlier vor seinen Landsleuten Flavien Dassonville (HP BTP - Auber 93) und Quentin Jauregui (Ag2r - la Mondiale) durch. Auch das luxemburgische Kontinentalteam Differdange-Losch war am Start. Als bester Differdinger klassierte sich Gabriel Reuguero als 55. auf 8:03 Minuten. Der Luxemburger Larry Valvasori wurde in der gleichen Zeit 57. cs

Maes wird 9.

AN POST RÁS NA MBAN

Elise Maes scheint ihre Verletzungspause gut überwunden zu haben. Beim Rás na mBan, einem Etappenrennen in Irland, belegte die Luxemburgerin in Diensten von WNT Pro Cycling den ausgezeichneten 9. Rang. Nach sechs Etappen hatte die 25-Jährige einen Rückstand von 2:33 Minuten auf die Gesamtsiegerin Elinor Barker aus der britischen Nationalmannschaft. Das Podium komplettierten Alexandra Nessmar (Team Crescent DARE) und Natalie Grinzer, Teamkollegin von Maes bei WNT. cs

WM-Aufgebot

FSCL

Heute wird die FSCL ihr definitives Aufgebot für die Weltmeisterschaften im norwegischen Bergen bekannt geben. Im vorläufigen Aufgebot stehen 21 Fahrer. Bei den Junioren, Espoirs und der Elite hat die FSCL drei Startplätze. Bei den Juniorinnen wird Anne-Sophie Harsch sowohl im Zeitfahren als auch im Straßenrennen starten. Bei den Damen hat der Verband die Möglichkeit, vier Sportlerinnen ins Straßenrennen zu schicken. Beim Zeitfahren können in sämtlichen Kategorien zwei FSCL-Athleten antreten. cs

Lotto

ZAHLEN

Vom 9. September 2017
8 - 14 - 18 - 27 - 40 - 49
Superzahl: 3
Spiel 77: 3406114
Super 6: 835269



Lotto français

Tirage du 9 septembre 2017:
13 - 15 - 19 - 39 - 44

Numéro de chance: 1

Sport im TV

- 8.30, 23.00 Eurosport: Fußball, MLS
- 10.00 Eurosport: Radsport, GP de Montreal
- 11.00 Eurosport: Radsport, GP de Québec
- 12.00, 12.30 Eurosport: Bogenschießen, Weltcupfinale
- 13.05, 17.30 Eurosport: Radsport, Vuelta
- 14.30, 21.00 Eurosport: Tennis, US Open
- 16.00 Eurosport: Skispringen, Sommer Grand Prix
- 17.55, 20.25 Sport1: **Live:** Futsal, Vier-Nationen-Turnier
- 18.30 Eurosport: Springreiten
- 19.25, 23.25 Eurosport: Nachrichten
- 19.35, 20.15 Eurosport: Motorsport, MotoGP
- 19.45, 0.15 Sport1: Bundesliga Aktuell
- 20.00 France 3: Tout le sport
- 22.00 Eurosport: Reiten, FEI Classics
- 22.30 Sport1: Premier League Highlights
- 23.40 Eurosport: Watts
- 23.45 Sport1: Gooool! - Das internationale Fußball-Magazin

EURO MILLIONS
TIRAGE DU VENDREDI 8 SEPTEMBRE 2017

9 24 42 47 49 1 5

BONS NUMEROS	BONNES ETOILES	GAINS
5 (+)	☆☆☆☆	Aucun gagnant
5 (+)	☆☆☆☆	1.051.958,40 €
5 (+)	☆☆☆☆	61.253,20 €
4 (+)	☆☆☆☆	4.993,40 €
4 (+)	☆☆☆☆	220,40 €
3 (+)	☆☆☆☆	121,70 €
4	☆☆☆☆	75,10 €
2 (+)	☆☆☆☆	20,40 €
3 (+)	☆☆☆☆	16,60 €
3	☆☆☆☆	14,20 €
1 (+)	☆☆☆☆	10,00 €
2 (+)	☆☆☆☆	8,50 €
2	☆☆☆☆	4,80 €

JACKPOT ESTIMÉ POUR LE MARDI 12 SEPTEMBRE 2017
36.000.000 €

Joker 893862
ExtraLug 1 6 7 40 48

Abschiedsspiel Nelson Delgado

BASKETBALL Heute um 19.30 Uhr findet in der „Hall omni-sports Frankie Hansen“ in Ettelbrück das Abschiedsspiel für Nelson Delgado statt, der bekanntlich seine Spielerkarriere nach der letzten Saison beendete. Das Team „Nelson Delgado“, mit ehemaligen Teamkollegen wie Gilles Becker, Tommy Wagner, Christian Schartz oder Serge Maes, trifft dabei auf das Team „Legend“, das zusammengestellt ist aus bekannten Gegnern der 21 Jahre, in denen Nelson Delgado in der höchsten luxemburgischen Liga aktiv war. Hier ziehen Peter Rajniak, Mike Feyder, Luc Loesch, Sohrab Ziai oder auch Alexis Kreps noch einmal ihre Basketballschuhe an. Gecoacht werden die Teams von Rick Brooks (Team Nelson) und Philippe Giberti (Team Legend).

Erste Pokalrunde am Wochenende

HANDBALL Gestern teilte der nationale Handballverband FLH die Auslosung der Achtelfinalspiele der Coupe de Luxembourg sowie der Coupe de Dames mit.

Bereits am Samstag finden die ersten vier Begegnungen bei den Herren statt, dies u.a. mit dem Topspiel HB Petingen gegen CHEV Diekirch. Mit Esch, Museldall und den Red Boys haben zudem drei Teams ein Freilos.

Bei den Damen findet unterdessen nur eine Partie statt. Am Sonntag trifft Mersch auf den Handball Esch. Mit Düdelingen, Museldall, Käerjeng, den Red Boys, Schifflingen und dem Standard besitzen gleich sechs Mannschaften ein Freilos. Diekirch ist ebenfalls bereits vorzeitig für das Viertelfinale qualifiziert, da Petingen zurückziehen musste.

Programm

Coupe de Luxembourg:
Samstag, 16. September:
19.00: Rümelingen (+3) - Käerjeng
19.00: Redingen (+3) - Düdelingen
20.00: Standard (+3) - Schifflingen
20.30: HB Petingen - Diekirch

Mittwoch, 20. September:
20.30: Mersch (+3) - Berchem

Coupe des Dames:
Sonntag, 17. September:
17.00 HB Mersch - HB Esch

Loto français

Tirage du 11 septembre 2017:
12 - 23 - 42 - 45 - 48

Numéro de chance: 9

Sport im TV

10.00, 17.00 Eurosport: Olympische Spiele
14.00 Eurosport: Radsport: Die besten Szenen der Vuelta 2017
15.55 Sport1: **Live:** Fußball: UEFA Youth League, Tottenham - Dortmund
15.00 Eurosport, 15.15 La 1: **Live:** Radsport: Grand Prix de Wallonie
18.00 Sport1: Fußball: Gooool! Das internationale Fußball-Magazin
18.30 Sport1: Fußball: Bundesliga aktuell
19.20 ZDF: Fußball: UEFA-Champions-League-Magazin
20.00 France 3: Tout le sport
20.00 Club RTL, 20.25 ZDF: **Live:** Fußball: UEFA Champions League, Tottenham - Dortmund
22.00 Eurosport: Tennis, US Open
22.35 Club RTL: Football: Ligue des champions - résumés

Rio-Skandal im Fokus

IOC Olympia-Vergabe in Lima rückt in den Schatten

Eigentlich will das IOC bei seiner Versammlung in Lima die Doppelvergabe der Olympischen Spiele an Paris und Los Angeles feiern - doch die Stimmung ist mäßig. Im Raum steht die Frage, ob die Rio-Spiele gekauft worden sind.

Erstmals seit fast hundert Jahren vergibt das Internationale Olympische Komitee (IOC) heute die Olympischen Sommerspiele in einer Doppelvergabe. IOC-Präsident Thomas Bach zeigte sich nach einer Sitzung der Exekutive in der peruanischen Hauptstadt Lima überzeugt, dass die Spiele 2024 in Paris und 2028 in Los Angeles ein Erfolg werden. Überschattet wird die Vergabe von den Ermittlungen zu möglichen Stimmenkäufen vor der Vergabe der Olympischen Spiele an Rio de Janeiro. „Wenn Beweise vorgelegt werden, werden wir handeln“, sagte Bach. „Keine Organisation in der Welt ist immun“, sagte er mit Blick auf die Korruptionsvorwürfe.

Trotz der Nordkorea-Krise sieht Bach keine Gefahr für die Winterspiele 2018 im südkoreanischen Pyeongchang. Alle Signale, die er von Regierungen und Nationalen Olympischen Komitees empfangen, zeigten, dass die Spiele stattfinden könnten.

Hinweise der französischen und brasilianischen Justiz, Rio 2016 könnte gekauft gewesen sein, überschatten die erste Doppelvergabe seit knapp 100 Jahren. „Glaubwürdigkeit ist extrem wichtig für uns“, sagte Bach. Er musste sich in einer Pressekonferenz rund 45 Minuten lang fast nur Fragen zum Thema Korruption stellen. Anwälte des IOC hätten Kontakt zu brasilianischen Ermittlern aufgenommen, um mehr Informationen zu erhalten, betonte der IOC-Präsident.

Carlos Nuzman

Im Fokus steht IOC-Ehrenmitglied Carlos Nuzman, der Chef des Organisationskomitees von Rio 2016 war und auch das Nationale Olympische Komitee Brasiliens leitet. Er soll möglicherweise Stimmen aus Afrika bei der Vergabe zugunsten Rios mit Millionen geködert haben. Nuzman weist die Vorwürfe zurück. Sein Pass wurde eingezogen, sein An-



Foto: AFP/Fabrice Coffrini

Thomas Bach wurden gestern vor allem Fragen zum Thema Korruption gestellt

wesen in Rio in der vergangenen Woche durchsucht und seine Konten eingefroren.

Mit Blick auf die Winterspiele in Südkorea im nächsten Februar betonte Bach, Alleingänge Nationaler Olympischer Komitees, aus Sicherheitsgründen nicht teilzunehmen, erwarte er nicht. „Ich sehe das derzeit nicht“, sagte Bach. Der IOC-Präsident hofft, dass die Generalversammlung der Vereinten Nationen im November eine Resolution für einen olympischen Frieden im November verabschiedet. Die Spiele im südkoreanischen Pyeongchang sind vom 9. bis 25. Februar 2018 geplant. Pyeongchang ist nicht einmal 100 Kilometer von der Grenze zu Nordkorea entfernt. Das weitgehend isolierte Nord-

korea hatte mit Raketen- und Atomtests die Spannungen immer weiter verschärft.

Noch vor Beginn der Wintersportsaison hofft Bach auf neue Erkenntnisse zum Ausmaß des russischen Dopingskandals. Auf der IOC-Vollversammlung, die am Mittwoch beginnt, sind nur Zwischenberichte der beiden hauseigenen Kommissionen zu erwarten.

Bach hatte wiederholt angekündigt, das IOC werde gegen russische Dopingsünder mit Strafen durchgreifen. Sollte sich die Beweislage für Staatsdoping bei den Winterspielen im russischen Sotschi 2014 weiter erhärten, muss das IOC entscheiden, ob Russland bei den Spielen im Februar 2018 in Pyeongchang über-

haupt antreten kann. Das IOC hat angesichts der beiden Untersuchungen des kanadischen Rechtsprofessors Richard McLaren über systematisches und staatlich gebilligtes Doping Russlands eigene Kommissionen mit Untersuchungen beauftragt. Russland soll in Sotschi nach Erkenntnissen McLarens im großen Stil staatlich organisiertes Doping betrieben haben.

Die Schmidt-Kommission des IOC versucht zu klären, welche Athleten, Funktionäre und Trainer ins Staatsdoping verwickelt waren. Die Oswald-Kommission des IOC untersucht, auf welche Weise gedopt wurde und mit welchen Methoden Dopingproben in Sotschi manipuliert wurden. (dpa)

Kann Schulz seinen Titel verteidigen?

DRESSURREITEN Landesmeisterschaften in Hünsdorf

Nach der Springmeisterschaft in Bouferterhaff, bei der Charlotte Bettendorf bereits zum fünften Mal den Titel der Landesmeisterin holen konnte, sind ab morgen die Dressursportler an der Reihe.

Mandy Zimmer, Fie Christine Skarsoe, Kristine Möller und Alexandra Hidién werden dabei versuchen, den amtierenden Landesmeister Sascha Schulz vom obersten Treppchen zu verdrängen. Da es insgesamt vier Landesmeisterschaftsauszeichnungen in der Dressur für je Pony, Junioren, Young Riders und die Seniors gibt, wurde Ulrike Lautemann nach ihren bisherigen Eindrücken gefragt. Lautemann kann über 40 Siege in den schweren Dressurprüfungen vorweisen und zudem

auf über 100 Platzierungen bis Inter II zurückblicken. Seit sechs Monaten kümmert sie sich mit Lehrgängen um die luxemburgischen Dressurreiter. „Für die Landesmeisterschaften sehe ich als ganz klare Favoriten Elite-Dressurreiter Fie Christine Skarsoe, Kristine Möller und Sascha Schulz. Wobei ich davon ausgehe, dass die Damen Sascha jagen werden, um selbst zu gewinnen. Dennoch sehe ich bei Schulz die größten Chancen, da er die Turniersaison 2017 sehr erfolgreich im Grand-Prix-Bereich, sowohl national wie auch international, bestritt. Ich finde, dass die Dressur im Allgemeinen bei den Young Riders und Junioren sehr gut besetzt ist. Emma-Lou Becker, Marie Schiltz, Magali Goergen und Charlotte Remy fielen mir nach

sechs intensiven Lehrgängen positiv durch technisch gutes Reiten auf. Bei den Ponymeisterschaften werden Lynn Thill und Liz Dondelinger gute Chancen haben. Gut gefallen hat mir, bei den Senioren, auch noch Véronique Henschen. Sie ist mir vor allem vergangenes Wochenende sehr positiv aufgefallen.“

Es wird also wieder sehr spannend bei den Senioren werden, denn da sind mit Wagner, Möller und Henschen gleich drei Favoriten am Start, die über 70 Prozent reiten können. Bei den Elite-Reitern sind Mandy Zimmer mit Saladin, Fie Skarsoe mit One Night Stand, Alexandra Hidién mit Don William, Gasty Chelius mit Flamenco und Sascha Schulz mit Dragao am Start.

tap

Pokalauslosung

VOLLEYBALL Die Auslosung des Achtelfinals der Coupe de Luxembourg ergab bei den Herren das Topspiel Diekirch gegen Esch. Mit Lorentzweiler, Wallferdingen, Steinfurt und Strassen haben vier Teams ein Freilos. Bei den Damen heißt das Topspiel Mamer gegen Diekirch. Hier haben mit Belair und Strassen zwei Mannschaften ein Freilos.

Programm

Coupe de Luxembourg, 28./29. Oktober:
Damen:
Bartringen (+5) - Steinfurt
Lorentzweiler (+5) - Petingen
Fentingen - Wallferdingen
Wiltz (+5) - Echternach
Esch (+6) - Gym
Mamer - Diekirch

Herren:
Amber (+6) - Bartringen
Echternach (+6) - Petingen
Diekirch - Esch
Belair (+4) - Fentingen



Radsport

Beginn der Weltmeisterschaft

Am Sonntag beginnt im norwegischen Bergen die WM mit dem Mannschaftszeitfahren über 42,5 Kilometer. Titelverteidiger sind bei den Damen Boels Dolmans um Christine Majerus und Quick-Step um Bob Jungels (Foto). (Archivbild: Rom Helbach)

BASKETBALL

Super-Cup: Eine Woche vor dem Start in die neue Saison wird in Kayl der inzwischen traditionelle Super-Cup ausgetragen. Eigentlich sollen sowohl bei den Damen als auch bei den Herren der amtierende Meister gegen den Pokalsieger der vergangenen Saison antreten. Da die Amicale Steinsel 2017 allerdings sämtliche Titel gewinnen konnte, geht es am Sonntag nun gegen den jeweiligen Vizemeister. Bei den Damen (16.00 Uhr) sowie bei den Herren (18.00 Uhr) kommt es somit zum Duell zwischen Steinsel und den Musel Pikes.

Walfertingen: Die Résidence veranstaltet am Wochenende ihr internationales Herren-Turnier

„Memorial Joseph Elvinger“. Der Organisationsverein trifft dabei am morgigen Samstag (17.00 Uhr) auf die Artland Dragons (Pro B), die das verletzungsgebeutelte Team aus Essen ersetzen, das kurzfristig absagen musste. Im zweiten Duell (19.30 Uhr) trifft ScanPlus Elchingen (Pro B) auf die MLP Academics Heidelberg (Pro A). Am Sonntag werden dann das Spiel um Platz drei (14.00) und das Finale (17.00) ausgetragen

FUSSBALL

Belgien: In der ersten belgischen Liga trifft Waasland-Beveren mit Laurent Jans am morgigen Samstag auf Charleroi (20.00 Uhr). Lierse SK mit Aurélien Joa-

chim und Tim Hall bestreitet in der zweiten Division morgen eine Auswärtspartie gegen Tubize (20.30).

Frankreich: Chris Philipps und der FC Metz reisen am Sonntag in der Ligue 1 zum SCO Angers (17.00). Die zweite Mannschaft der „Grenats“ trifft morgen auswärts auf Biesheim.

Deutschland: Nach der ersten Saisonniederlage der Arminia am vergangenen Sonntag gegen Duisburg hofft Jeff Saibene in der 2. Bundesliga auf eine Reaktion seiner Spieler. Bielefeld reist am Sonntag zum SV Darmstadt (13.30 Uhr). In der Regionalliga Nord treffen Braunschweig II und Eric Veiga morgen um 14.00 Uhr auf Flensburg. In der Regionalliga Südwest spielen Maurice Deville und Waldhof Mannheim

bereits heute gegen Walldorf (19.30). In der Oberliga Westfalen empfangen Schalke II und Florian Bohnert am Sonntag Haltern (15.00).

Niederlande: Gerson Rodrigues und der SC Telstar empfangen in der zweiten Liga heute Abend Den Bosch (20.00 Uhr).

HANDBALL

Clausel Supercup 2017: Auch wenn der Startschuss zur Handballsaison 2017/2018 erst mit dem Beginn der Meisterschaft am 23. September so richtig fällt, werden bereits am Sonntag die ersten Titel der neuen Saison vergeben. Denn in Oberkorn findet der Clausel Supercup für Damen und Herren statt, mit zwei sehr

interessanten Begegnungen. Da dem HB Museldall bei den Damen und dem HB Esch bei den Herren jeweils das Double gelang, kommt es nicht, wie sonst üblich, zum Duell zwischen Meister und Pokalsieger, sondern in den beiden Kategorien geht es jeweils gegen den Vizemeister.

Bei den Damen (15.30 Uhr) kommt es also zum Duell der beiden dominierenden Mannschaften der vergangenen Saison, Museldall und HBD. Bei den Herren (17.30 Uhr) empfängt der Dominator der letzten Saison, HB Esch, den Überraschungs-Vizemeister Berchem.

Pokal: Eine Woche vor dem Start in die Meisterschaft 2017/18 geht es für einige Teams bereits ums Weiterkommen im Pokalwettbewerb. Bei den Herren treffen im Achtelfinale morgen um 19.00 Uhr Rümelingen auf Käerjeng und Redingen auf Düdelingen. Um 20.00 bekommt es der Standard mit Schifflingen zu tun und um 20.30 findet das Topspiel zwischen Petingen und Diekirch statt. Am Mittwoch kommt es dann noch zum Duell zwischen Mersch und Berchem (20.30 Uhr). Esch, Museldall und die Red Boys besitzen ein Freilos.

Bei den Damen steht am Sonntag lediglich die Achtelfinalbegegnung Mersch gegen Esch an (17.00). Mit Düdelingen Museldall, Käerjeng, Red Boys, Schifflingen, Diekirch und Standard sind bereits sieben Teams fürs Viertelfinale qualifiziert

KARATE

Lion Cup: Von heute bis einschließlich morgen wird in Strassen der traditionelle „Lion Cup“ ausgetragen. Neben Luxemburg sind noch 24 weitere Nationen am Start. Heute beginnt der Wettkampf um 18.00 Uhr, morgen geht es bereits um 8.00 los.

LEICHT-ATHLETIK

Kannerlauf: Am Wochenende kommt in Bettemburg der Lauf-Nachwuchs wieder voll auf seine Kosten. Denn zum bereits achten Mal findet der Kinderlauf durch fünf Kontinente im Bettemburger Märchenpark statt. Los geht es um 11.15 Uhr mit dem Rennen der Benjamins (8 bis 9 Jahre) über 800 Meter. Es folgen weitere Rennen für die Altersklassen 10-11 Jahre (1,2 Kilometer), 6-7 Jahre (800 Meter) und 3-5 Jahre (400 Meter).

Bob Haller vor seiner schwersten Aufgabe

WM-FINALE IN ROTTERDAM Daniels und Gorges bei den Juniorenrennen dabei

So langsam neigt sich die Triathlon-Saison dem Ende zu. Auch der Reigen der neun Weltmeisterschafts-Durchgänge. Am Wochenende wird in Rotterdam das große Finale ausgetragen, mit Bob Haller als luxemburgischem Vertreter.

Die „World Triathlon Series“ sind in der postolympischen Saison das absolute Highlight. Es geht rein um den WM-Titel, der in neun Stationen quer über den Globus ausgetragen wird. Abu Dhabi, Gold Coast, Yokohama, Leeds, Hamburg, Edmonton, Montreal und Stockholm haben die Triathleten bereits hinter sich gebracht. Jetzt ist die Crème de la Crème bereit für das große Finale, bei dem noch einmal fast die doppelte Anzahl an Punkten ausgeschüttet wird.

Rotterdam zeichnet als Gastgeber des Schlusspunkts verant-

wortlich. Die holländische Hafenstadt wird von heute bis Sonntag die Hauptstadt des Triathlons sein. Die komplette Top-10 der Weltrangliste ist für den Triathlon über die olympische Distanz gemeldet. Aus den Top-20 werden 18 Athleten in Rotterdam erwartet. Insgesamt sind aber nur 67 Teilnehmer zugelassen. Unter ihnen Bob Haller, der morgen um 13.06 Uhr mit der Startnummer 52 im Konzert der ganz Großen mitmischen wird.

Der WTS-Lauf in Rotterdam hat nur eine echte Schwierigkeit zu bieten: das Wetter. Die äußeren Bedingungen sind um diese Jahreszeit in den Niederlanden nicht ideal. Die Strecke selbst bietet keine große Herausforderung. Der Start erfolgt im Hafen, dem „Kop van Zuid“. Geschwommen werden zunächst zwei Runden à 750 m im „Rijnhaven“, also im Süßwasser des Rheins. Bei voraussichtlichen

18° C Wassertemperatur mit Neoprenanzug. Die Radstrecke ist flach. Nach einer 3,4 km langen Anfahrt über die Erasmusbrücke geht es auf einen 5,2 km langen Rundkurs, der siebenmal zu fahren ist. Dieser Parcours bietet viele, teilweise enge Kurven, die bei Regen höllisch glatt sein werden. Die abschließenden vier Laufstrecken (à 2,5 km) im Hafenbecken sind ebenfalls flach.

Topfavorit auf den Sieg ist Mario Mola. Der Spanier ist vor dem letzten Rennen kaum noch vom Thron zu stoßen und geht das Finale mit 340 Punkten Vorsprung auf seinen Landesmann Javier Gomez an. Dem Sieger winken allerdings 1.200 Punkte. Auch der dritte Favorit kommt von der Iberischen Halbinsel: Fernando Alartza.

Bob Haller (WR: 114) startet in diesem Feld mit dem 51. Ranking. Nach einer mäßigen Saison

und vier WM-Läufen (Platz 28 an der Goldküste, Platz 44 in Yokohama, Platz 40 in Edmonton und Platz 33 in Stockholm) peilt der X3M-Athlet einen Platz im zweiten Drittel an, ab Rang 40. WMPunkte werden bis zu Platz 50 vergeben. Erschwerend kommt hinzu, dass Haller unter der Woche an einer bakteriellen Infektion an der Schilddrüse litt.

Stefan Zachäus kann nicht am WM-Finale teilnehmen, er ist auf Herrenberg eingezogen, um den Pflichtdienst zum Sportsoldaten zu absolvieren.

Junioren

Zweimal ist Luxemburg in Rotterdam bei den Junioren vertreten. Bereits heute um 15.00 Uhr wird Eva Daniels ihr Glück bei den Mädchen versuchen. Die 16-Jährige ist eine von 70 Konkurrentinnen, die die WM mit

dem Sprint (750 m/20 km/5 km) eröffnen wird. Für die Junior(inne)n ist Rotterdam eine richtige WM, sie tragen keine Serien aus. Eva Daniels wird es mit der Startnummer 60 schwer haben, sich zu behaupten. Favoritin ist die Titelverteidigerin Taylor Knibb (USA). Etwas anders sieht es am morgigen Samstag für Oliver Gorges aus. Der Beleser wusste sich in dieser Saison enorm zu steigern, hatte allerdings einen Kahnbeinbruch zu beklagen. Dennoch kann man Gorges (Startnummer 73, 75 Teilnehmer) einen Platz in der vorderen Hälfte zutrauen. Favorit ist auch hier der Titelverteidiger, Austin Hindman (USA). Der Start der Junioren erfolgt ganz früh, um 8.00 Uhr. Eröffnet wird die WM von den Para-Triathleten, ebenfalls am heutigen Freitag. Mit dabei ist Joé Kurt (PTS4) ab 9.00 Uhr, der sich mit zehn Gegnern messen darf. MB

BASKETBALL - Supercup in Kayl

Duelle mit Testspielcharakter

Vor dem Start der Basketballmeisterschaft am kommenden Wochenende hoffen bereits zwei Clubs auf den ersten Titel. In Kayl wird morgen der Supercup der Frauen und Männer jeweils zwischen Double-Sieger Amicale und Vizemeister Musel Pikes ausgetragen. Die Begegnung der Frauen findet um 16 Uhr statt, die der Männer um 18 Uhr. Die Duelle sind besonders interessant, weil die Moselaner den morgigen Gegner auch am kommenden Samstag empfangen, wenn beide Titelfavoriten am ersten Spieltag der Meisterschaft zuerst um 18.30 Uhr (Frauen) und dann um 20.30 Uhr (Männer) in Stadtbredimus aufeinandertreffen.

Bei der AB Contern

Internationales Turnier für Männer und Frauen

AUSSCHIEDUNGSSPIELE

Heute:
14.00 (Frauen): Rotterdam - Winterthur
16.00 (Männer): Leiden - Trier
18.00 (Frauen): Contern - Speyer
20.00 (Männer): Contern - Weert
Morgen:
10.30 (Frauen): Spiel um Platz 3
14.00 (Männer): Spiel um Platz 3
16.00: Frauen-Finale
18.00: Männer-Finale

TRIATHLON - Beim WTS-Finale

Haller zwischen Hoffen und Zweifeln

Heute steigt in Rotterdam das Finale der „World Triathlon Series“ (WTS), der höchsten Serie des Triathlons. Von den bisher acht Wertungsrennen in diesem Jahr ist Bob Haller bei deren vier gestartet, mit unterschiedlichen Resultaten. In Gold Coast (AUS) erreichte der X3M-Triathlet sein bestes Resultat als 28., in Yokohama (JPN) wurde er 44., in Edmonton (CAN) 40. und zuletzt kam er in Stockholm (S) auf Platz 33. Haller hofft, an seine Leistung in Stockholm anknüpfen zu können. Vergangene Woche plagte er sich mit einer bakteriellen Entzündung an der Schilddrüse herum, die er medikamentös behandelte. In der niederländischen Hafenstadt sind über die olympische Distanz die Weltbesten am Start, unter den zehn Ersten der Weltrangliste fehlt kein einziger Athlet. Unter den 67 Startern haben deren 50 ein besseres Ranking als Haller, der derzeit auf Nummer 114 geführt wird. Unter diesen Umständen käme ein Platz unter den ersten 40 schon einem Wunschergebnis gleich. pg

POWERLIFTING - Classic Championship

Luxemburg kommt auf den fünften Platz

Beim „Championat Western European Equipped & Classic Championship 2017“ in Hamm belegt Luxemburg den fünften Platz unter zwölf Mannschaften. Für Luxemburg punkteten: Lynn Marx (-57 kg) Total 220 kg, Tom Palinkas (-74 kg) 370 kg, Julien Mayer (-74 kg) 247,5 kg, Maikel Figueiredo (-83 kg) 512,5 kg, Denis Leider (-93 kg) 642,5 kg und Philippe Parage (-120 kg) 525 kg.

Luka Doncic, un gamin en route vers les étoiles

Le basketteur du Real Madrid pourrait jouer en NBA dès l'année prochaine

Luka Doncic est une future star du basket mondial. Après avoir montré de grandes prestations à l'Euro 2017, le Slovène de 18 ans est attendu en NBA en 2019.

S'il a été boudé par quelques grands noms, l'Euro 2017 aura vu débouler une future star sur la scène du basket européen, le Slovène Luka Doncic, un des grands artisans de l'ascension de son pays en finale, à 18 ans seulement.

«Sa limite, c'est le ciel. Il a tout pour devenir un joueur spécial. Bientôt il sera en NBA et j'espère qu'il tombera dans une franchise qui s'occupe bien des jeunes», a dit son entraîneur, le Serbe Igor Kokoskov, après l'exploit réussi contre l'Espagne (92-72), jeudi en demi-finale.

Contre les tenants du titre, le grand blond au visage juvénile a frôlé le «triple-double»: onze points, douze rebonds et huit passes décisives. Et il n'en était pas à son coup d'essai. Au match précédent, face à la Lettonie, il avait inscrit 27 points et pris neuf rebonds. Des performances dignes d'un MVP, incroyables pour un «teenager».

Début en équipe première du Real Madrid à 16 ans

Il y a déjà plusieurs années que Doncic est suivi par les «scouts» d'Europe et d'Amérique. Les premiers à le repérer ont été ceux du Real Madrid, qui l'ont fait venir à l'âge de 13 ans de sa ville natale de Ljubljana dans la capitale espagnole.

Trois ans plus tard, après avoir survolé toutes les compétitions de jeunes, il faisait ses débuts dans l'équipe première, à 16 ans et deux mois. Aucun joueur n'avait porté le maillot blanc aussi tôt.

Devenu un élément important de l'équipe aux côtés de vieux briscards comme Sergio Llull, Rudy Fernandez ou Anthony Randolph, l'Américain naturalisé qu'il côtoie en équipe de Slovénie, Doncic a été élu meilleur jeune de l'EuroLeague la saison dernière.

Il devrait quitter l'Espagne dès l'année prochaine pour la NBA, où il est attendu très haut dans la prochaine draft, certains disent même à la première place.



Luka Doncic a rejoint le Real Madrid à l'âge de 13 ans. (PHOTO: AFP)

Il faut dire que le jeune homme a vraiment tout d'un futur cador. Grand (2,01 m), costaud, intelligent, adroit, il est à la fois scoreur, rebondeur et passeur. Utilisé au poste d'arrière en sélection, il peut aussi être meneur de jeu, ailier et même intérieur pour dépanner.

Dragic: «Il reste un gamin qui regarde des dessins animés»

«C'est pour ça que c'est le meilleur, et pas seulement le meilleur de son âge, le meilleur entre 18 et 25 ans. Il joue avec une énorme confiance pour un garçon de 18 ans. C'est un diamant du basket européen. Attention! il reste un gamin qui regarde des dessins animés. Mais quand on le met sur un terrain, il est incroyable», a dit son mentor, le meneur Goran Dragic, valeur sûre de la NBA qui connaît Doncic depuis tout petit, à l'époque

où il jouait avec son père Sasa, un joueur de basket passé un bref moment par Évreux, et le meilleur supporteur de son rejeon. «Je n'aime pas le comparer à d'autres, mais il a quelque chose de Toni Kukoc, il voit le terrain comme Dejan Bodiroga, il bouge comme Drazen Petrovic et passe comme Milos Teodosic», a dit un jour Sasa au site américain «Bleacher Report», avec peut-être un brin de subjectivité paternelle. AFP

RÉSULTAT ET PROGRAMME

Hier:
Demi-finale:
Russie - Serbie 79-87
Demain:
Match pour la troisième place
16.00: Espagne - Russie
Finale
20.30: Slovénie - Serbie

Meisterschaft geht in die Endphase

In Goesdorf treten morgen die besten Luxemburger Motocross-Piloten an

Als Kulisse für den achten Wertungslauf der nationalen Motocross-Meisterschaft dient morgen das in Bockholtz-Goesdorf gelegene „Centre national de motocross“.

Die Rennen auf der ehemaligen Grand-Prix-Strecke „A Spachelt“ dürften in der entscheidenden Phase der Meisterschaft die Anziehungskraft auf die Piloten und das Publikum nicht verfehlen. Für die Veranstaltung zeichnen der MCC Kopstal-Bridel und das Tuggas Team Motors Luxembourg gemeinsam verantwortlich.

Im Mittelpunkt des Interesses wird das Rennen in der Prestige-Klasse stehen. Die Brüder Björn und Yves Frank sind wohl die Hauptfavoriten für den Tagessieg.

Auch Fahrer mit Tageslizenz

Gute Chancen auf ein Spitzenresultat darf sich auch der momentane Meisterschaftsleiter Eric Tabouraing ausrechnen. Allerdings lauern mit Daniel Casoli, Sam Gaasch und Billy Lux weitere Piloten auf ihre Chance. Einige ausländische Gastfahrer wie Alain Voermans (B) oder Jean-Louis

Gimmler (D) vervollständigen das attraktive Starterfeld. Großen Anklang findet stets die Kategorie Loisirs, wo die interessierten Fahrer mit einer Tageslizenz an den Start gehen können.

Spektakulären Motocross-Sport garantieren die Nachwuchsklassen der 65cc und 85cc. Gemeinsam mit den Prestige-Piloten bestreiten die Fahrer der Kategorien Cup und MX2 ihre jeweiligen Rennen. Während die Trainingseinheiten am Morgen ab 9 Uhr stattfinden, wird das erste Rennen um 13 Uhr gestartet. PJ

HANDBALL - Supercup 2017

Erster Titelträger gesucht

Morgen Nachmittag findet in der Oberkornener Sporthalle der neu ins Leben gerufene Supercup statt. Da bei den Männern und den Frauen in der vergangenen Saison der HB Esch respektiv der HB Museldall jeweils das Double gefeiert haben, kommt es in beiden Partien zum Remake des Pokalendspiels. Bei den Männern darf man gespannt sein, in welcher Form sich Esch und Berchem eine Woche vor Meisterschaftsbeginn befinden. Während der Meister und Cupsieger bei seinen beiden Auftritten im Europapokal noch nicht überzeugen konnte, möchte das Team von Neu-Trainer Markus Burger nun ein anderes Gesicht zeigen. „Es geht um den ersten Saison Titel und diesen möchten wir holen“, gibt der Österreicher zu. Dieselbe Zielsetzung hat natürlich auch der Berchemer Coach André Gulbicki: „Es ist ein willkommenes Test vor der Saison. Wir haben nichts zu verlieren und wollen eine gute Leistung abliefern.“ Der Beginn der Partie ist um 17.30 Uhr. Zwei Stunden früher stehen sich bei den Frauen der HB Museldall und der HB Düdelingen gegenüber. Beide Teams müssen diese Saison ohne wichtige Leistungsträgerinnen auskommen. ms

Pokalachtelfinale

Die Rollen sind klar verteilt

Heute Abend kommt im Handball das Achtelfinale in der Coupe de Luxembourg zur Austragung. Mit der Partie zwischen Petingen und Diekirch kommt es zu einem einzigen Duell zwischen zwei Teams aus der höchsten Spielklasse. In den übrigen Partien sind der HB Käerjeng, der HB Düdelingen und Schifflingen klar favorisiert. Wegen des Supercups trifft Berchem erst am Mittwoch auf den HB Mersch. Der HB Esch, die Red Boys und der HB Museldall haben in der ersten Runde ein Freilos. Bei den Frauen kommt es mit der Partie zwischen Mersch und Esch nur zu einem Duell im Achtelfinale. ms

PROGRAMM

Heute
19.00: Rümelingen (+3) - Käerjeng
19.00: Redingen (+3) - HB Düdelingen
20.00: Standard (+3) - Schifflingen
20.30: Petingen - Diekirch
Mittwoch
20.30: Mersch (+3) - Berchem

TENNIS - In St. Malo (F)

Molinaro wieder im Turniereinsatz

Nach rund einem Monat greift Eléonora Molinaro wieder ins Wettkampfgeschehen ein. Ab

heute spielt die Nummer 815 der Weltrangliste die Qualifikation des ITF-Turniers (60 000 US-Dollar) in St. Malo (F). Die 17-Jährige hatte sich Mitte August eine Fußverletzung zugezogen. Erste Gegnerin ist die 18-jährige Victoria Smirnova (B/1147).





Photo : archives / Julien Garroy

Dimanche, le HB Esch de Julien Kohn, aux prises ici avec Loïc Goemaere sous le regard de Geoffroy Guillaume, croisera déjà Berchem.

Première prise de rendez-vous

CLAUSEL SUPERCUP La FLH relance dimanche la Super Coupe de Luxembourg avec l'espoir de l'inscrire durablement dans le paysage. Et si cette fois c'était la bonne?

Le samedi 23 septembre débutera officiellement la saison de Division nationale avec notamment le déplacement d'Esch, le champion en titre, à Berchem, son dauphin. Dimanche, les deux formations se retrouveront sur terrain neutre avec l'espoir de décrocher un premier trophée cette saison.

De notre journaliste
Charles Michel

Dimanche, Oberkorn accueillera la première édition de la Clausel Supercup. Derrière l'appellation anglo-saxonne précédée du nom du principal sponsor ne se cache ni plus ni moins qu'une épreuve destinée à lancer la saison lors d'une opposition, en théorie, entre le champion en titre et le vainqueur de la Coupe de Luxembourg. En théorie, car le HB Esch, la saison passée, n'a laissé que des miettes à ses concurrents, se jetant goulûment sur le septième sacre et la sixième Coupe de son histoire.

Est-on sur le point de voir naître une nouvelle tradition? La question est légitime dans la mesure où le contrat passé entre la fédération luxembourgeoise et la Brasserie est de trois ans. La FLH souhaiterait donc voir cette compétition réussir à s'inscrire dans la durée, ce qui n'a pas été le cas du Hand Star Game. Pour Christian Schmitt, le secrétaire général de la fédération, «ce genre de show, c'est bien en basket, car c'est un sport qui s'y prête plus facilement». Un

avis assez compréhensible qui, toutefois, a son exemple contraire. De l'autre côté de la frontière. «Mais en Allemagne, ce n'est pas comparable : là-bas, ils remplissent une salle de 10 000 places. Nous, on en avait 150...» Pas de quoi rentabiliser une opération abandonnée finalement après deux essais.

➤ «Cette fois, les dames sont concernées...»

Dimanche, la Super Coupe va réapparaître pour la énième fois. La dernière tentative remonte à 2012 et avait opposé Dudelange à Esch (décidément) du côté de Rodange. Le tout sous la présidence de Camille Gira. Mais à l'époque, dit-on, «les clubs n'étaient pas demandeurs». Pourquoi le seraient-ils davantage aujourd'hui? Président du HC Berchem, Luc Sinner a une vision très claire : «Si on veut que cette compétition s'inscrive dans l'histoire, il faut déjà que les critères pour la disputer soient très clairs. Ensuite, si d'autres choses sont organisées en marge de l'événement, comme l'a fait la fédération cette année, c'est mieux. Et puis, cette fois, les dames sont également concernées...»

Cette première édition de la Clausel Supercup se tiendra donc à Oberkorn. Dans l'ancre des Red Boys. Un lieu ayant plusieurs avantages : être neutre puisque non représenté dans la compétition. Disponible puisque

Thierry Wagner, vice-président de la FLH, en est également responsable en tant que responsable des sports de la commune de Differdange. Enfin, et ce n'est pas le moindre détail, les Red Boys comptent Clausel parmi leurs sponsors et débitent donc le fameux breuvage. Le club differdangeois n'est pas le seul dans ce cas, puisque deux autres formations de Division nationale sont dans le même cas : Esch et Berchem... Si l'épreuve est destinée à voir du pays, il y a des lieux où elle n'est pas près de faire une halte.

En attendant, la Clausel Supercup s'établira dimanche à Oberkorn.

700 LE CHIFFRE

C'est le nombre de spectateurs espérés pour cette 1^{re} édition de la Clausel Supercup. «La salle compte à peu près 1 000 places, si on en a 700, ce serait déjà pas mal», estime Thierry Wagner, vice-président de la FLH et responsable des sports à la commune de Differdange.

Prix des places
VIP : 30 euros
+ 16 ans : 5 euros
- 16 ans : gratuit

«On a voulu être original...»



Le vainqueur de la Clausel Supercup se verra remettre un trophée peu banal. En effet, il s'agit d'une chope. «Comme le sponsor principal de la compétition est une brasserie, on a voulu être un peu plus original...», sourit Thierry Wagner, le vice-président de la FLH. C'est pour le moins réussi.

LE PROGRAMME

Dimanche Dames
15 h 30 : Museldall - Dudelange
Messieurs
17 h 30 : Esch - Berchem

DANS LA ZONE

Coupe : 8^e de finale

Ce week-end se déroulent également les 8^e de finale de la Coupe de Luxembourg avec notamment Pétange - Diekirch, unique opposition entre clubs de l'élite.

Messieurs

Coupe de Lux. (8^e de finale)

Samedi
19 h : Rumelange (+3) - Käerjeng
19 h : Redange (+3) - Dudelange
20 h : Standard (+3) - Schiffflange
20 h 30 : Pétange - Diekirch
Mercredi
20 h 30 : Mersch (+3) - Berchem
Exempts :
Esch, Museldall, Red Boys

Coupe FLH (1/4 de finale)

Samedi
17 h : Käerjeng 2 - Mersch 2
17 h : Diekirch 2 - Dudelange 2
18 h : Standard 2 - Berchem 2
20 h : Esch 2 - Red Boys 2

Coupe U21 (1/4 de finale)

Dimanche
15 h : Esch/Schiffflange - Diekirch
19 h 45 : Red Boys - Dudelange

Coupe U17 (8^e de finale)

Samedi
18 h : Berchem - Pétange
18 h : Standard - Red Boys

Dames (8^e de finale)

Dimanche
17 h : Mersch - Esch
Exempts : Dudelange, Museldall, Käerjeng, Red Boys, Schiffflange, Standard

U17 (1/4 de finale)

Samedi
15 h : Schiffflange - Diekirch
15 h 30 : Käerjeng - Red Boys

VOLLEY-BALL

Junglinster fait sa Super Coupe

À l'occasion de son 30^e anniversaire, le club d'Amber/Lénster organise la première édition de la Super Coupe de volley-ball. À cette occasion, Strassen, champion en titre, affrontera Fentange, son dauphin et le vainqueur de la Coupe de Luxembourg. Chez les dames, en l'absence de Walferdange, qui avait réalisé le doublé la saison passée, Diekirch affrontera Mamer.

Samedi

Dames
17 h : Diekirch - Mamer
Messieurs
19 h : Fentange - Strassen

Kolacny arrive, Gajin sur le départ?

Le VC Fentange a enregistré l'arrivée de Jaromir Kolacny (37 ans). Ce Tchèque, qui évolue au poste d'opposite, a fait l'essentiel de sa carrière en France sous les couleurs notamment de Rennes, Orange et St-Quentin. Le club a recruté également le Bosnien Armin Sinanovic (30 ans) (Gradina-Herceg Srebrenik Bosnie), mais aussi Sam Wirtz (29 ans) qui évoluait à Belair. À noter que Mateja Gajin pourrait quitter le club. L'international luxembourgeois serait tenté par une expérience à l'étranger.

Tél : 44 77 77-751

sport@lequotidien.lu

Un trophée à aller chercher

BASKET (SUPER COUPE) Évidemment, ce n'est pas le trophée le plus convoité de l'année. Il n'empêche : une Coupe, quelle qu'elle soit, c'est toujours bon à prendre.

Dimanche, l'Amicale et les Musel Pikes vont se retrouver pour la première fois depuis le mois de mai dernier, et la victoire de Steinsel face à son meilleur ennemi mosellan. Sur le parquet de Kayl, dimanche, on retrouvera donc pratiquement les mêmes acteurs sur le parquet... à quelques exceptions près. En effet, côté Musel Pikes, on ne change rien... hormis un Américain. Clancy Rugg, certainement l'un des meilleurs joueurs américains du pays depuis plusieurs saisons et qui était d'ailleurs MVP du dernier exercice, a décidé de quitter les bords de la Moselle pour tenter une nouvelle aventure, avec le Basket Esch. Pour le

remplacer, Frank Baum a donc choisi Mike Nwelue, un joueur athlétique de 24 ans (1,96 m), passé notamment par l'Australie. Les Pikes, dont le collectif est la principale qualité, vont devoir intégrer ce jeune joueur avec l'idée de faire oublier Clancy Rugg. Un sacré défi. Dimanche, Frank Baum comptera bien évidemment sur les Jarmar Gulley, Jean Kox et autres Laurent Schwartz ou Joe Kalmes pour mettre à mal la machine Amicale.

Du côté de Steinsel également, il y a du nouveau. En effet, Eric Jeitz a décidé d'aller terminer sa superbe carrière à Dudelange, alors qu'Alex Laurent, auteur de prestations XXL

avec l'équipe nationale, a décidé de tenter l'aventure du professionnalisme du côté des Helder Suns. Pour le remplacer, Ken Diederich, toujours aux commandes, a fait venir le prometteur Yann Wolff, qui a quitté Etzella. Sinon, on mise sur la stabilité, avec le même duo US, à savoir Shavon Coleman et l'indispensable Billy McDaniel, alors que Bobby Melcher va pouvoir continuer de faire montre de toute sa qualité.

Dimanche, si on sera encore un peu la tête tournée vers les vacances, les basketteurs des deux formations auront à cœur de faire le job. Car ils savent qu'une semaine plus

tard, lors de la première journée, les fans auront droit d'ores et déjà à un remake de la dernière finale du championnat et de la Coupe. Et cette fois, on comptera les points!

Deux heures plus tôt, les dames de ces deux mêmes équipes se disputeront également la Super Coupe. Les fans de Steinsel, des Musel Pikes et de basket en général savent ce qu'ils ont à faire : se rendre à Kayl pour faire le plein de balle orange... avant le début des choses très sérieuses.

Dimanche, à Kayl

16 h : Amicale - Musel Pikes (D)
18 h : Amicale - Musel Pikes (M)

Eine stimmungsvolle Premiere

Die HBD-Frauen und die Männer des HB Esch holen sich den Supercup

VON LUTZ SCHINKÖTH

Die ersten Titelträger der neuen Saison heißen HB Esch bei den Männern und HB Düdelingen bei den Frauen. Beide Teams sicherten sich den Supercup.

Der erstmals ausgetragene Supercup lieferte gestern in der Oberkornener Sporthalle einen hervorragenden Beweis dafür, dass der Luxemburger Handball an Strahlkraft gewinnt und er vor allem im technischen Bereich zugelegt hat.

Der HB Esch holte sich nach großem Kampf in einem mitreißenden Spiel den 27:22-Sieg. Doch auch Berchem ging von Beginn an ein unglaublich hohes Tempo und zeigte einen teilweise gutklassigen, flüssigen und anspruchsvollen Handball. Während beim Meister Vasilakis mit sechs Toren in der ersten Halbzeit herausstach, agierte Berchem mit einer kompakten Spielanlage in Abwehr und Offensive.

Sowohl Liszkai im Bechmer als auch Milosevic im Escher Tor brachten ihre Gegenspieler mit sehenswerten Paraden zur Verzweiflung. Esch lag fast immer mit einem Treffer vorne, zur Pause hieß es gar 13:11 – eine gute Ausgangslage für ein weiteres Feuerwerk im zweiten Durchgang.

Im zweiten Abschnitt setzte sich Esch mit fünf Einheiten ab, weil Berchem Unkonzentriertheiten offenbarte und weniger Durchschlagskraft hatte. Es blieb das in-



Und wieder durfte der Escher Kapitän Christian Bock (14) eine Trophäe entgegennehmen, auch wenn diese etwas außergewöhnlich war. (FOTO: MICHEL DELL'AIERA)

teressante, temporeiche und umkämpfte Spiel, doch Mitte der zweiten Halbzeit setzte sich die hohe individuelle Klasse des Doublésiegers aus Esch durch.

Ein zufriedener Burger

„Wir haben gesehen, dass bei beiden Mannschaften noch Sand im Getriebe ist. Es war kein Spiel auf allerhöchstem Niveau. Die Steigerung in der zweiten Halbzeit war bitter nötig. Wir haben gute Konterangriffe gesetzt, waren in der Abwehr aggressiv und die Einstellung hat gepasst“, zeigte sich Eschs neuer Trainer Markus Burger mit der Vorstellung seines Teams zufrieden.

Sein Berchemer Pendant André Gulbicki meinte, dass „wir in der ersten Halbzeit ein ausgeglichenes Match gesehen haben. Dumme Fehler ließen uns mit zwei Toren in Rückstand geraten, dann war es gegen so eine Klussemannschaft schwer, um nochmals zurückzukommen. Insgesamt war es aber ein positiver Auftakt“.

Vor den Männern standen sich bei den Frauen Meister HB Museldall sowie Vizemeister und Pokalfinalist HB Düdelingen gegenüber. Wer eine ähnliche Dominanz der Frauen aus Grevenmacher wie im Finale erwartet hatte, sah sich spätestens nach 20 Minuten getäuscht, denn in jener Phase, als der HB Museldall nach einer 3:1-Führung gar nichts mehr gelang und den Moselanerinnen der Faden komplett verloren ging, kam der HBD mit seiner indivi-

duellen Klasse frühzeitig in Fahrt. Die überragende Rückraumspielerin Fischbach bekam die Museldall-Abwehr nicht in den Griff, und auch offensiv blieben sehr viel Wünsche offen. Als dem Meister während 17 Minuten nicht ein einziges Tor gelang, zogen die Düdelingerinnen auf phasenweise zwölf Tore davon. Der Vizemeister wurde auch im zweiten Durchgang kaum gefordert und fuhr den ersten Titel der Saison in souveräner Manier ein. Neu-Coach Henri Mauruschatt zeigte sich zufrieden: „In der ersten Halbzeit ha-

ben wir defensiv gut gearbeitet und waren sehr konzentriert. Dank des Zehn-Tore-Vorsprungs konnten wir in der zweiten Halbzeit gelassener agieren, als auch die Kräfte nachgelassen haben. Mit der Leistung bin ich zufrieden.“

Museldall-Trainerin Elena Vereschako meinte: „In dieser Saison müssen wir unsere Ziele herunterschrauben, weil wir einige Führungsspielerinnen verloren haben. Wir wollen die jungen Talente ausbilden und ihnen eine Chance geben. Diesmal hatten wir gegen den HBD keine Chance.“

DETAILS DER SPIELE

FRAUEN

MUSELDALL – HB DÜDELINGEN 19:26 (7:18)

HB MUSELDALL: Schneider (1 - 35.) und Breser (ab 35.) im Tor, Whitehead (3), Mackel (1), Pfeiffer (2), Willems (5), Batista, Offermann (1), Gary (1), C. Oeffling, Ecker (2), Goncalves (3), R. Oeffling (1)
HBD: Jilkova (1 - 24.), J. Damy (24. - 40.) und Gaspard (ab 40.) im Tor, Wirtz (1), Schaffener (3), Dickes, Thies (3), Scheuer (1), Lisarelli (2), Kryeziu (4), C. Damy (4), Greisch (1), Gambini (1), Thiry (1/1), Fischbach (5)

Zeitstrafen: Pfeiffer, Willems, Offermann, Goncalves (Museldall), Kryeziu (HB Düdelingen)
Siebenmeter: Museldall 0/0, HBD 1/2
Zwischenstände: 5.' 2:2, 10.' 5:3, 15.' 6:9, 20.' 6:12, 25.' 6:15, 35.' 9:20, 40.' 11:21, 45.' 12:24, 50.' 13:24, 55.' 15:24

Maximaler Vorsprung: Museldall +2, HBD +12
Schiedsrichter: Schmidt, Volz
Zuschauer: 100 geschätzt

HB ESCH – BERCHEM 27:22 (13:11)

HB ESCH: Milosevic (1 - 51.) und Boukavinas (ab 51.) im Tor, Muller (5), Krier (2), Kohl (3), Scholten (3), Pulli (4), Bock (3), Mirea, Marzadori, Kohn (1), Werdel, Vasilakis (6), Tomassini, Quintus

BERCHEM: Liszkai (1 - 36.) und Moreira (ab 36.) im Tor, Guillaume (2), Sinner (1), Goemaere (4), L. Biel (3), Pietrasik (2), Gerber (2), Guden, Stein, Tsatso (4/1), T. Biel, Reding, Karp (1), Weyer (1), Schmale (2)
Zeitstrafen: Muller, Quintus, Bock (2) (HB Esch), Goemaere, Pietrasik (Berchem)
Siebenmeter: Esch 0/0, Berchem 1/1
Zwischenstände: 5.' 2:3, 10.' 5:3, 15.' 7:6, 20.' 8:7, 25.' 9:9, 35.' 15:12, 40.' 18:14, 45.' 20:16, 50.' 23:16, 55.' 25:20

Besondere Vorkommnisse: Bei Berchem fehlte der verletzte Stupar, der HB Esch ohne die langzeitverletzten Jelinic und Puissegur (Kreuzbandriss) sowie Agovic (Trainingsrückstand) und Torwart Hadrovic.

Maximaler Vorsprung: Esch +7, Berchem +1
Schiedsrichter: Weber, Weinquin
Zuschauer: 550 geschätzt

BASKETBALL – Supercup

Amicale besiegt die Musel Pikes deutlich

Doublésieger Amicale hat im Basketball den ersten Titel der Saison gefeiert. Der Supercup ging mit einem deutlichen 88:68-Erfolg nach Steinsel. Die Partie wurde in Kayl ausgetragen. Bis zur Hälfte war das Spiel ausgeglichen. In der zweiten Halbzeit stellte Amicale dann auf Zonenverteidigung um. Die Musel Pikes hatten damit ihre Probleme: Der Weg zum Korb war versperrt, und die Trefferquote aus der Distanz ließ zu wünschen übrig. Bei beiden Mannschaften kamen zahlreiche Spieler zum Einsatz, teilweise stand nur ein US-Amerikaner auf dem Platz. Bereits am kommenden Samstag treffen beide Teams am ersten Spieltag der Total League in Stadtbredimus erneut aufeinander. Bei den Frauen durften die Musel Pikes einen 75:59-Sieg über Amicale bejubeln. US-Amerikanerin Bastian war dabei mit 27 Punkten maßgeblich am Erfolg beteiligt. Auch bei den Frauen treffen beide Teams am kommenden Samstag erneut aufeinander. DW/bob

Beim Aufsteiger Heffingen

Centerspieler Sturner erhält Vertrag

Heffingen, einer der Aufsteiger in die Total League der Männer, hat einen neuen Profispieler unter Vertrag genommen. Nachdem sie sich von Drew Martin getrennt hatten, haben die Vereinsverantwortlichen jetzt eine Einigung mit David Sturner erzielt. Der US-Amerikaner ist 2,06 m groß und hat seine Qualitäten unter den Körben. Der 27-Jährige war zuletzt beim deutschen Drittligisten Dresden aktiv. Die Dresdner trennten sich jedoch im vergangenen Monat von Sturner, da sie diesen als „verletzungsanfällig“ einstufen. kev

Europameisterschaft

Slowenien holt erstmals den Titel

Slowenien hat zum ersten Mal den Europameistertitel im Basketball geholt. Die Mannschaft um NBA-Profi Dragic von Miami Heat schlug Serbien im Finale von Istanbul mit 93:85. Damit muss sich Serbien mit Nationaltrainer Sasa Djordjevic nach der WM 2014 und den Olympischen Spielen 2016 zum dritten Mal in wenigen Jahren mit Silber begnügen. Die Slowenen, zuvor noch nie Medaillengewinner bei einer Europameisterschaft, beendeten das Turnier ohne Niederlage. Bester Werfer im Finale war der überragende Dragic (35 Punkte). Bei den Serben hieß der Topscorer Bogdanovic (Sacramento Kings/22). Eine solide Leistung lieferte auch der erst 18-Jährige Slowene Doncic ab, der dem Turnier seinen Stempel aufdrückte. Im Finale erzielte er acht Punkte und holte sieben Rebounds. In seinem jungen Alter konnte der Star von Real Madrid nun bereits einen internationalen Titel feiern.

FINALE

Slowenien – Serbien 93:85
SPEL UM PLATZ DREI
Spanien – Russland 93:85

Coupe de Luxembourg

Petingen schaltet Diekirch aus

Am Wochenende stand im Handball das Achtelfinale in der Coupe de Luxembourg auf dem Programm. Im einzig interessanten Duell zwischen zwei Teams aus der höchsten Spielklasse konnte sich Petingen für das Viertelfinale qualifizieren. Mit 24:21 fiel das Resultat gegen Diekirch aber deutlich knapper aus, als man dies vielleicht im Vorfeld annehmen konnte. In den übrigen drei Duellen gab es klare Favoritensiege. Der HB Käerjeng traf gegen Rümelingen beim 58:23-Sieg quasi im Minutentakt, der HB Düdelingen besiegte Redingen mit 38:24 und Schiffingen ließ Standard mit 39:20 keine Chance. Berchem trifft erst am Mittwoch auf Mersch, während der HB Esch, die Red Boys und der HB Museldall ein Freilos hatten. ms

MÄNNER – COUPE DE LUXEMBOURG

ACHTELFINALE

Rümelingen (+3) – HB Käerjeng 23:58
Redingen (+3) – HB Düdelingen 24:38
Petingen – Diekirch 24:21
Standard (+3) – Schiffingen 20:39
Mersch (+3) – Berchem am Mittwoch
Freilos: HB Esch, Red Boys, Museldall

FRAUEN – COUPE DE LUXEMBOURG

ACHTELFINALE

Mersch – HB Esch 23:29
Freilos: Diekirch, HB Düdelingen, Museldall, HB Käerjeng, Red Boys, Schiffingen, Standard

Déjà un premier trophée pour Esch

CLAUSEL SUPERCUP (MESSIEURS) Auteur du doublé coupe-championnat en 2016/2017, le HB Esch a remporté hier la Supercoupe de Luxembourg contre Berchem (27-22). La saison commence bien.

La première opposition entre le champion en titre et son dauphin a tourné à l'avantage du premier. Le deuxième face-à-face est prévu dès samedi, à Crauthem, en ouverture du championnat.

De notre correspondante
Isabelle Foltz

L'affiche tient toutes ses promesses. À une semaine de la reprise du championnat, les collectifs semblent fin prêts. Les défenses sont bien en place. Mais les offensives sont tellement bien rodées qu'elles parviennent à prendre le dessus. Gerber et Goemare se manifestent d'entrée de jeu, ainsi que Kohl et Bock. Mais le véritable duel se dé-

roule entre les deux joueurs grecs Vasilakis et Tsatso. Deux véritables finisseurs des systèmes offensifs. En fin de première période, l'Eschois mène 6-3 face à son compatriote.

Berchem n'a pas à rougir face à l'armada eschoise. Une belle équipe semble s'être profilée durant la pause estivale. C'est même plutôt rare d'avoir une rencontre d'une

telle qualité dès le début de saison. Au retour des vestiaires, Liskai, le moins en réussite de la partie, cède sa place à Moreira. Mais Kohl lui plante un pion au bout de quelques secondes de jeu. Un avantage de trois buts est alors pris. Face à Esch, il est temps de tirer la sonnette d'alarme. Même si les Berchemois se présentent en bonne forme, il reste dangereux de laisser Esch prendre le large. Berchem ne doit pas céder à la panique. Et pourtant, c'est à ce moment précis que les hommes de Gulbicki confondent vitesse et précipitation et enchaînent les fautes techniques. Ce dont profite l'adversaire et plus précisément Muller (17-12, 38e)...

d'Europe, Esch renoue avec la victoire. Une bonne chose avant d'entamer le championnat. Un regain de confiance est toujours le bienvenu. Surtout qu'Esch et Berchem se retrouveront dès la semaine prochaine. La motivation sera tout autre. Berchem en avait-il encore sous la pédale sans vouloir le divulguer hier? Réponse samedi...

VESTIAIRES

«L'entraîneur n'a pas tout dévoilé»

Christian Bock (Esch): «La seconde période a manqué d'intensité, surtout du côté de Berchem. Comme on les rejoue la semaine prochaine en première journée de championnat, l'entraîneur (André Gulbicki) n'a pas dévoilé tout son jeu. Le sept de base va sûrement être plus utilisé au prochain match.»

Max Kohl (Esch): «On a eu des difficultés à entrer dans le match à cause d'un manque de concentration et de vitesse. Malgré cela, on a réussi à jouer plus vite ensuite. Et on a fait la différence.»

Leon Biel (Berchem): «Esch a commencé là où ils avaient terminé la saison dernière. On a fait trop de fautes au retour des vestiaires. L'écart s'est creusé ainsi. On n'a pas trouvé assez de solutions en seconde période.»

Berchem s'est-il réservé pour samedi?

Deux minutes s'écoulent et Muller ajoute alors un quatrième but d'affilée lors d'une infériorité numérique. Berchem lutte, résiste et retrouve de l'efficacité offensive. Sans toutefois refaire son retard. L'avantage de trois, voire quatre, buts demeure. Dans ses buts, Milošević se montre inspiré. Le portier eschois compte neuf parades aux trois quarts de la rencontre alors que Liskai et Moreira ne comptabilisent que cinq arrêts à eux deux au même moment. Tout cela fait qu'Esch mène de six buts à douze minutes du terme. Markus Bürger en profite alors pour offrir du temps de jeu dans les cages à Boukovinas.

Après ses deux défaites en Coupe



Photo : Luis mangorrina

Qui pour soulever le premier trophée de la saison? Christian Bock le bien nommé évidemment!

Museldall a bien reçu le message

DAMES Le HBD a infligé une véritable leçon au champion en titre.

Dans les premières minutes, Dudelange et Museldall font jeu égal. Les Mosellanes prennent même un léger avantage (5-3, 10e). Cependant, à la suite d'un penalty manqué par Dickes, les Dudelangeoises haussent le ton et montent dès cet instant de belles qualités collectives. S'appuyant sur une défense resserrée et étagée en 3-3, de nombreux ballons sont récupérés. Le HBD fait rapidement la différence sur des contres rondement menés. Les protégées de Heng Mauruschatt ne commettent que peu d'erreur.

Schneider, bien entrée dans son

match avec cinq arrêts dont un penalty, n'est guère sollicitée, ne réussissant qu'une seule parade durant la seconde moitié de la première période.

Museldall inscrit 2 buts en... 20 minutes

Peu de situations de tirs sont obtenues par les filles de Veschako qui sont littéralement privées de ballon. Dudelange écrase et essouffle son adversaire. La finale vire étonnamment au match à sens unique. Museldall inscrit deux buts en 20 minutes... Le premier au re-

tour d'un temps mort (14e) par Willem après avoir encaissé un 4-0 par Dudelange et le second à dix secondes de la fin de la première période par Ecker sur un retour de son propre penalty manqué. Entre ces deux pions, Dudelange a juste pris le temps d'en claquer onze...

L'issue de cette rencontre est déjà bel et bien pliée. Regrettable pour le public. Le HBD, plein de confiance, ne fait pas dans la demi-mesure et concrétise collectivement toutes ses possibilités. Fischbach a notamment donné le tempo avec ses cinq buts dans le premier quart d'heure de jeu. Mais la réussite dudelan-

geoise repose sur un jeu extrêmement collectif. Huit joueuses ont fait en sorte de faire grimper le compteur dès la première période contre seulement quatre buteuses pour Museldall, dont deux joueuses avec une mince réussite. À la 27e, Dudelange compte dix longueurs d'avance. La seconde période se déroule alors sans surprise. Le HBD poursuit sa route et ses bonnes intentions. Les plus motivées ont construit leur succès sans pression. Une franche réussite qui annonce les ambitions de ce collectif pour la saison à venir.

I. F.



MUSELDALL - DUDELANGE 19-26 (7-18)



Centre sportif de Differdange. Arbitrage de MM. Schmidt et Volz. 80 spectateurs.
MUSELDALL: Schneider (1^{re}-35^e, 6 arrêts dt 1 pen) et Breser (35^e-60^e, 8 arrêts), Whitehead 3, Mackel 1, Pfeiffer 3, Willems 5, Batista, Offermann 1, Gary 1, Oeffling, Ecker 2, Goncalves 3, Oeffling.
Penalty: 0/1.

Deux minutes: Pfeiffer (19^e), Willems (26^e).

DUDELANGE: Jilkova (1^{re}-20^e, 4 arrêts), Damy J. (20^e-40^e, 5 arrêts) et Gaspard (40^e-60^e, 2 arrêts), Wirtz 1, Schaffner 3, Dickes, Thies 3, Scheuer 1, Lisarelli 2, Kryeziu 4, Damy C. 4, Greisch 1, Gambini 1, Thiry 1/1, Fischbach 5.
Penalties: 1/2.

Deux minutes: Kryeziu (36^e).

Évolution du score: 5^e 2-2; 10^e 5-3; 15^e 6-9; 20^e 6-11; 25^e 6-14; 35^e 9-20; 40^e 11-21; 45^e 12-24; 50^e 13-24; 55^e 15-24.

VESTIAIRES

«Sans Nykytenko, ça change...»

Valérie Mackel (Museldall): «On a eu un problème avec leur résine. Ce n'est pas une excuse ni notre seul problème à ce jour, mais on doit s'entraîner à jouer avec cette résine. On a encore beaucoup de travail.»

Kim Wirtz (Dudelange): «Sans Nykytenko (NDLR: ex-joueuse de Museldall) qui ne joue plus, ça change... Avec notre défense 3-3, l'attaque adverse n'a pas le temps de se préparer. D'où notre choix pour cette finale. Un choix qui s'est avéré payant puisqu'elles ont eu beaucoup de difficultés à mettre des buts. Pour la saison, on craint Käerjeng. Mais si on joue comme aujourd'hui (hier), c'est de bon augure. En tout cas, on veut leur mener la vie dure.»

ESCH - BERCHEM 27-22 (13-11)



Centre sportif de Differdange. Arbitrage de MM. Weber et Weinquin. 500 spectateurs.

ESCH: Milošević (1^{re}-50^e, 9 arrêts) et Boukovinas (50^e-60^e, 4 arrêts), Muller 5, Krier, Labonte, Kohl 3, Scholten 3, Pulli 4, Bock 3, Mitrea, Marzadori, Kohn 1, Werdel, Vasilakis 6, Tomassini, Quintus.

Deux minutes: Muller (16^e), Quintus (27^e), Bock (38^e, 53^e).

BERCHEM: Liskai (1^{re}-30^e, 3 arrêts) et Moreira (30^e-60^e, 4 arrêts), Guillaume 2, Sinner 1, Goemare 4, L. Biel 3, Pietrasik 2, Gerber 2, Guden, Stein, Tsatso 4/1, A. Biel, Reding, Karp 1, Weyer 1, Schmale 2.

Penalty: 1/1.

Deux minutes: Goemare (10^e), Pietrasik (22^e).

Évolution du score: 5^e 2-3; 10^e 5-3; 15^e 7-6; 20^e 8-8; 25^e 9-9; 35^e 15-12; 40^e 18-13; 45^e 20-16; 50^e 23-17; 55^e 25-20.

COUPE

Pétange sort Diekirch

Si Esch et Berchem disputaient hier la première édition de la Clausel Supercup, les autres formations de Division nationale faisaient leur entrée en Coupe de Luxembourg. Aucune surprise n'est à noter. Käerjeng a fait preuve d'une grande efficacité en allant s'imposer à Rumelange (23-58). Berchem jouera son match de rattrapage mercredi en se déplaçant à Mersch.

Messieurs

Coupe de Lux. (8^e de finale)

Samedi

Rumelange (+3) - Käerjeng 23-58

Redange (+3) - Dudelange 24-38

Standard (+3) - Schiffange 20-39

Pétange - Diekirch 24-21

Mercredi

20 h 30: Mersch (+3) - Berchem

Exempts: Esch, Museldall, Red Boys.

Dames (8^e de finale)

Hier

Mersch - Esch 24-33

Exempts: Dudelange, Museldall, Käerjeng, Red Boys, Schiffange, Standard.

Tél : 44 77 77-751

sport@lequotidien.lu

Erste Titel der Saison

SUPER CUP HBD bei den Damen und HB Esch bei den Herren



Foto: Marcel Nickels

Der HB Esch durfte nach dem Double in der letzten Saison bereits den nächsten Titel feiern

Fernand Schott

Gestern wurden in Oberkorn die ersten Titel der Saison 2017/18 vergeben. Und diese beiden gingen bei den Damen an den HBD und bei den Herren an den Double-Gewinner vom letzten Jahr, HB Esch.

Bei den Damen kam es zum Duell der beiden dominierenden Mannschaften der vergangenen Saison, Museldall und HBD. Der Favorit von der Mosel trat allerdings ohne seinen Star Nykitenko (die den Verein verlassen hat) und ohne die quirliche Daheu an. Doch das alleine kann diese Niederlage keineswegs erklären. Die Düdelingerinnen zeigten sich

einfach frischer, schneller und waren den Spielerinnen von Trainerin Elena Vereschako immer einen Schritt voraus. Knapp 10' konnte der Meister mithalten, dann kam der HBD auf Touren. Mit einer disziplinierten und aggressiven Abwehr kauften sie dem Gegner den Schneid ab und zogen dank ihrer schnellen Gegenstöße unaufhaltsam davon.

Elf Tore Vorsprung für den HBD zur Pause, das sagt wohl alles aus. Nach dem Wechsel setzte Trainer Heng Mauruschatt alle seine Spielerinnen ein, sie waren nur noch auf Verwalten des Vorsprungs aus, so dass der HB Museldall in der Schlussphase das Ergebnis etwas angenehmer gestalten konnte. Eine klare Ansage aber vom HBD für die kommen-

de Meisterschaft, der eine äußerst kollektive Leistung zeigte.

Hochklassige Partie

Bei den Herren empfing der Dominator der letzten Saison, HB Esch, den Überraschungs-Vizemeister Berchem. Und beide Mannschaften boten eine Klassevorstellung. Sollte das so weitergehen, können sich die Zuschauer auf eine hochklassige und spannende Meisterschaft freuen. Jedenfalls haben beide Teams gezeigt, dass sie für die Meisterschaft gerüstet sind. Die Partie verlief im ersten Durchgang äußerst ausgeglichen und spannend. Vasilakis (6 Tore vor der Pause) war nur schwer zu brem-

sen, doch auf der Gegenseite zeigte auch sein Landsmann und Bercherner Neuzugang Tsatso, was er drauf hat. Dieser Linkshänder ist ebenfalls eine Bereicherung, nicht nur für Berchem, sondern für die Meisterschaft insgesamt. 11:11 stand es nach 28', ehe Vasilakis seine Mannschaft in Führung brachte und Bock, nach einer Parade vom starken Milosevic, den 13:11-Pausenstand erzielen konnte.

Nach dem Wechsel kam Esch besser aus den Kabinen und zog bis zur 36. auf 17:12 davon. Die

Roeserbanner zeigten Verschleißerscheinungen und scheiterten immer wieder am ausgezeichneten Milosevic. Die Escher Abwehr wirkte nun aggressiver und kollektiver und Berchem fand keine Lücken mehr.

Zehn Minuten vor Schluss war der Escher Vorsprung auf sechs Tore angewachsen und der Drops war gelutscht. Berchem gab zwar nie auf und kämpfte bis zum Schluss. Doch die Escher verwalteten clever den Vorsprung und gewannen schlussendlich hochverdient.



Foto: Marcel Nickels

Düdelingen nahm gegen den HB Museldall Revanche

Großes Finale ohne Haller am Schluss

TRIATHLON WM-Finale in Rotterdam

Rotterdam war am Wochenende Dreh- und Angelpunkt der Triathleten. Die Niederlande waren Gastgeber der neunten und letzten Runde der WM. Mit Bob Haller bei der Elite, der leider bei der letzten Prüfung aufgab. Gut schlugen sich indes die beiden Junioren im Sprint.

Die „World Triathlon Series“ gingen am Samstag mit Mario Mola als erwartetem Weltmeister zu Ende. Die holländische Hafenstadt war Ausrichter des neunten Laufs der Rennen um den WM-Titel, das große Finale, mit 50 Prozent mehr WM-Punkten. 66 der weltbesten Triathleten gingen am Samstagnachmittag im Hafen „Kop van Zuid“ an den Start. Darunter die vollständige Top 10 der Weltrangliste. Und Bob Haller als einziger Luxemburger.

Die äußeren Bedingungen waren alles andere als günstig. Kälte und Regen bestimmten den Vormittag. Zum Glück legten die Niederschläge zum Startschuss eine Pause ein, feucht und glit-

schig war die Radstrecke dennoch. Geschwommen wurden zunächst zwei Runden im „Rijnhaven“, bei 16,3 Grad Celsius Wassertemperatur mit Neoprenanzug. Nach 1.500 m stieg Richard Varga wie gewohnt als erster aus dem Rheinwasser. Die ganz großen Favoriten lagen aber nur wenige Sekunden zurück. Bis auf Mola, der 26" später die Schwimmprüfung zu Ende brachte, dennoch eine seiner besten Leistungen in dieser Disziplin. Ganz im Gegensatz zu Bob Haller, der fast eine Minute auf Varga einbüßte, als Sechstletzter.

Die Radstrecke war flach, wegen der vielen engen Kurven und der Bodenverhältnisse aber gefährlich. An der Spitze formierte sich eine 15-köpfige Gruppe um den Slowaken, mit Jonathan Brownlee und Javier Gomez, die ihre Führung unbedingt ausbauen wollte. Was aber nicht zustande kam, da die Verfolger mit Mario Mola und Kristian Blumenfeldt kräftig in die Pedalen traten und in der zweiten Runde aufschließen konnten. Ein 24-Fahrer starkes Peloton fuhr in den

„Parc fermé“ zum letzten Wechsel. Eine erste Verfolgergruppe (29 Fahrer) lag bereits über 2' zurück und war lang gezogen. Bob Haller hatte es nicht in diesen Teil des Triathlons geschafft, er war einer der Fahrer, die stürzten. Der X3M-Athlet kam zum Glück ohne Verletzung davon und fuhr gemeinsam mit dem Brasilianer Danilo Pimentel (beide 30" zurück) zum letzten Wechsel. Der Luxemburger biss zwar auf die Zähne, gab aber im 10-km-Lauf trotzdem auf.

Vornweg gaben sich die Favoriten keine Blöße und liefen die vier Runden im Gleichschritt. Auf den letzten Metern zog Vincent Luis der Konkurrenz davon und der Franzose konnte den letzten WTS-Lauf gewinnen. Mario Mola reichte Platz fünf zur erfolgreichen Titelverteidigung, der Spanier ist erst der zweite Athlet, dem dies gelang.

Schon am Freitag hatten die Junioren ihre WM bestritten, beim Nachwuchs wird der Titel in einem Rennen vergeben. Eva Daniels, mit 16 Jahren Jüngste im 69-köpfigen Teilnehmerfeld,

schlug sich in diesem Sprintrennen (750 m/20 km/5 km) sehr wacker. Als 59. nach dem Schwimmen fand sich die Luxemburgerin auf dem Radparcours in einer dritten Verfolgergruppe wieder und wechselte als 42. auf die Laufstrecke, mit 2' Abstand zu den ersten Verfolgern hinter Taylor Knibb (USA). Mit einer guten Laufzeit schloss Daniels schlussendlich auf dem 46. Platz ab.

Am frühen Samstagmorgen war Oliver Gorges einer von 75 Junioren, die ihr WM-Rennen (Sprint) unter sehr widrigen Umständen bestritten. Der Beleser hatte Ende Juli bei der EM in Rumänien einen Kahnbeinbruch erlitten und wies deshalb etwas Trainingsrückstand auf. Dennoch brachte Gorges die für ihn schwierige Schwimmdisziplin als 51. über die Runden. Damit packte er die neun Fahrer starke Führungsgruppe aber nicht und wies nach 20 km Radfahren als 38. bereits 1'15" Rückstand zur Spitze auf. Im Laufen konnte Oliver Gorges (36. Zeit) keinen Boden gutmachen, sodass es am En-

de bei Rang 38 blieb. Schon am Freitag vertrat Joé Kurt die Luxemburger Farben beim Para-Triathlon (Sprint). Nach einer schwachen Schwimmleistung in der Kategorie PTS4 konnte sich Kurt unter elf Konkurrenten auf Platz fünf nach vorne arbeiten. MB

Ergebnisse

Herren: 1. Vincent Luis (F) 1.51.26, 2. Kristian Blumenfeldt (NOR) 1.51.28, 3. Mario Mola (ESP) 1.51.36, 4. Javier Gomez (ESP) 1.51.41, 5. Jonathan Brownlee (GB) 1.51.52, DNF Bob Haller (L)

Damen: 1. Flora Duffy (BER) 1.58.39, 2. Ashleigh Gentle (AUS) 1.59.34, 3. Jessica Learmonth (GB) 2.00.57

Junioren: 1. Matthew Hauser (AUS) 0.55.54, 2. Vasco Vilaca (POR) 0.56.22, 3. Ben Dijkstra (GB) 0.56.35, 38. Oliver Gorges (L) 0.58.31

Junioren: 1. Taylor Knibb (USA) 1.01.22, 2. Kata Waugh (GB) 1.01.38, 3. Fuka Sega (JAP) 1.02.05, 46. Eva Daniels (L) 1.06.57

Paratriathlon: 1. Alexis Hanquinquant (F) 1.04.15, 5. Joé Kurt (L) 1.10.10

Weiter auf die Jugend setzen

HB SCHIFFLINGEN Team will unter die ersten sechs

Pascal Gillen

Für den HB Schifflingen war letzte Saison keine einfache Zeit, jedoch konnte man sich weiterhin in der obersten Liga halten. Trotzdem ist Teammanager Arsène Welter optimistisch, dass diese Saison die Titelgruppe erreicht wird.

„Die Vorbereitung war gut bis sehr gut“, freut sich Welter. Das Team vom neuen Trainer Martial Veidig konnte die Vorbereitung so gut wie immer komplett durchziehen und hat diese bis jetzt auch ohne Verletzung überstanden. Selbst ein Vorbereitungsturnier in Amnéville mit den besten Mannschaften aus Lothringen wurde gewonnen.

In Schifflingen freut man sich also wieder zart über Erfolgserlebnisse, die letztes Jahr ausblieben. Die Philosophie des Clubs bleibt trotz des schweren letzten Jahres gleich. „Wir wollen diesen Wahnsinn mit den Profis



Alexandre Cioban und Schifflingen streben die Titelgruppe an

nicht mitmachen. Wir wollen mit unseren Spielern was erreichen.“ In Schifflingen setzt man also immer noch auf die Jugend, was auch anhand der Neuzugänge deutlich wird. Vier junge Franzosen werden ab dieser Saison Teil des Teams.

„Die finanzielle Situation ist auch ein Grund, aber wir wollen

eben hauptsächlich auf unsere jungen Spieler setzen“, so der Teammanager.

Mit Dino Zvekic verlässt schon mal ein Leistungsträger die Mannschaft. Wohin Zvekic wechselt, steht noch nicht fest. Sicher ist aber, dass sich Torhüter Rejan Sabotic den Red Boys anschließt und Benny Ewald

Schifflingen in Richtung Käerjeng verlässt. Dennoch traut Welter der Mannschaft einiges zu: „Das Ziel sind die ersten sechs. Und das ist nicht unrealistisch.“ Mutig ist man in Schifflingen also auch noch. Vielleicht bringt der jugendliche Leichtsinn am Ende ja wirklich etwas.

Wir wollen diesen Wahnsinn mit den Profis nicht mitmachen. Wir wollen mit unseren Spielern was erreichen.

Arsène Welter
Teammanager Schifflingen

Wenig Optimismus

CHEV DIEKIRCH Ganz schwere Saison erwartet die Nordstädter

Fernand Schott

Die erste Saison nach dem Wiederaufstieg wurde für die Diekircher die erwartete schwere. Sie beendeten die Ausscheidungsrunde vor Schifflingen auf dem vorletzten Platz. Auch das „Aufstiegs-Playoff“ begann denkbar schlecht: Zwei Auftaktniederlagen gegen die eigenen Reservisten und Berchem 2 ließen Zweifel aufkommen. Am Ende reichte es aber zum dritten Platz hinter Diekirch 2 und Schifflingen, so dass der direkte Wiederaufstieg trotzdem gelang.

„Mit Petingen, das sich gut verstärkt hat, sind es jetzt sechs Mannschaften, die den Titel unter sich ausmachen. Wir werden wohl versuchen müssen, über die Aufstiegsgruppe die Klasse zu halten“ so der Coach.

Er bedauert, dass es dem Verein nicht möglich ist, genug finanzielle Mittel in der Region aufzutreiben, um höhere Ziele anstreben zu können. „Wir können uns keine teuren Ausländer leisten. Während einige Vereine im Sü-

den vermehrt Profis aus ausländischen Topligen verpflichtet, müssen wir uns mit Spielern zweiter Wahl zufriedengeben. Wie mit unserem neuen, 2,07 m großen Kreisläufer Michal Szcutowski, der in seinem Heimatverein in Polen in der zweiten Mannschaft gespielt hat. Doch für uns stellt er eine Verstärkung dar.“

Probleme gibt es außerdem mit einer Reihe Uni-Studenten, die dem Trainer selten zur Verfügung

stehen oder lieber in der Reservemannschaft spielen wollen. Der CHEV konnte zwar einige junge Spieler aus Mersch rekrutieren. Besonders vom Linkshänder Luca Buchheimer verspricht sich der Trainer viel.

Spieler aus Mersch

„Wir bilden immer wieder junge Spieler aus, doch wenn sie in die erste Mannschaft kommen sollen, gehen sie zur Uni, zur Armee oder zur Polizeischule. Das Training kommt dann erst an zweiter oder gar dritter Stelle“, so der Trainer, der bedauert, dass eine gezielte Vorbereitung so schwierig sei. Anfang der Woche besuchen knapp 10-12 Spieler, davon fünf Torleute, das Training. Am Freitag sind es dann fast 30“ so der Coach weiter. Dass es schwierig ist, so zu arbeiten, versteht sich von selbst.

Und so geht Blazej Smyrgala vorsichtig in die neue Saison: „Wir gehen das Ganze ohne Stress an, es kommt, wie es kommt. Schön wäre es, wenn uns die eine oder andere Überraschung gelingen würde.“ – Optimismus klingt anders.

Handball: Saison 2017/18

Am Samstag geht die nationale Meisterschaft im Handball wieder los: Das *Tageblatt* wird somit die acht Herren-Teams der obersten Liga vorstellen. Den Anfang machen heute Diekirch und Schifflingen, morgen werden Petingen und der HBD näher unter die Lupe genommen.



Im Überblick

Vereinsfarben: Grün-Schwarz

Palmares: Meister 1982

Internet: www.hbcs.lu

Spielerkader

Torhüter: Loïc Demaret (1996), Roger Dorian (1993) **Feldspieler:** Tom Beneke (1992), Max Chorus (1989), Alexandre Cioban (1987), Cyril Demaret (1994), Markus Erschens (1979), Mike Geschwindt (1998), Cédric Gros (1996), Gilles Hensgen (1993), Florent Izzi (1996), Amin Kalac (1996), Ken Manderscheid (1997), Tamas Nemeth (1990), Huan Nguyen Duc (1988), Diogo Nunes Silva (1999), Leroy Pereira (1999), Charel Strock (1990)

Zugänge: Romain Baumann, Antonin Belligat, Florent Izzi, Dorian Roger (alle aus Frankreich)

Abgänge: Benny Ewald (Käerjeng), Rejan Sabotic (Red Boys), Dino Zvekic (unbekannt)

Trainer: Martial Veidig (1. Saison)

Das Programm:

23.9./25.11.: Schifflingen - Düdelingen
30.9./2.12.: Red Boys - Schifflingen
7.10./9.12.: Schifflingen - Esch
14.10./20.01.: Petingen - Schifflingen
4.11./27.1.: Schifflingen - Diekirch
11.11./30.1.: Berchem - Schifflingen
18.11./3.2.: Käerjeng - Schifflingen

Im Überblick

Vereinsfarben: Blau-Weiß

Palmares: Meister 1993

Internet: www.chev.lu

Spielerkader:

Tor: Mike Hommel (1996), Adam Lubawy (1988), Peter Ostrihon (1987), Eric Post (1994) **Feldspieler:** Mats Boentges (2000), Luca Buchheimer (1999), Bartek Chylinski (1989), Guy Cloodt (1997), Pit Dahm (1988), Cédric dos Santos (1998), Jérôme Duhr (1993), Mouka Hamrouni (1990), Philippe Hansen (1989), Max Jung (1999), Mett Krack (2001), Scott Kretz (1993), Przemek Misiewicz (1988), Jim Paulus (1985), Fränz Rischette (1998), Yasnik Streitz (1997), Michal Szcutowski (1991), Dave Weis (1996), Dany Weis (1993), Norbert Wolf (1984)

Trainer: Blazej Smyrgala (3. Saison) **Neuzugänge:** Fränz Rischette, Luca Buchheimer, Yannik Streitz (alle HB Mersch), Michal Szcutowski (Polen), Norbert Wolf (Polen), Mike Hommel, Mats Boentges, Bartek Chylinski, Mett Krack (alle eigene Jugend)

Abgänge: Veli Kurtisi (Karriereende), Lukasz Complak (unbekannt), Adam Figlarski (unbekannt), Maciej Sieczkowski (unbekannt)

Das Programm:

23.9./25.11.: Diekirch - Red Boys
30.9./30.11.: HBD - Diekirch
8.10./9.12.: Diekirch - Petingen
14.10./20.1.: Esch - Diekirch
4.11./27.1.: Schifflingen - Diekirch
11.11./31.1.: Diekirch - Käerjeng
18.11./3.2.: Diekirch - Berchem



Wir gehen das Ganze ohne Stress an

Blazej Smyrgala